

Flavius Josephi / des Fürtrefflichen
Historischreibers / Von alten Jüdischen
Geschichten /

Das Neunde Buch.

Innhalt der Capitel dieses Neunden Buchs.

Dramus / Achabi Sohn / krieget wider die Moabiter / vñnd behalt das Feld. 2. Eyn anderer diß Namens / König zu Jerusalem / nimmert das ganze Königreich ein / vñnd laßt seine Brüder vñnd Freund vom Vatter her vñndbringen. 3. Nach dem Idumea abgefallen / vñnd die Araber sich darein geläger / wird sein ganzes Heer erschlagen / vñnd seine Söhne kommen alle biß auff eynen / der noch jung war / vñnd nimbt er auch selbs / nach dem er in eyn gottlos leben gerathen / eynd jämertlich end. 4. Der König zu Damasco vñnd in Syria zeucht wider Joram / den König Israel / belägeret ihn in der Statt Samaria. Joram aber kommet ungefahr darvon. 5. Joramus mit seinem ganzen Geschlecht / vñnd Ochozias der König zu Jerusalem / werden von Jehu dē Rittmeister vñndbracht. 6. Nach des Jorami tod herrschet Jehu zu Samaria / als eyn König vber Israel / vñnd seine Kinder nach ihm biß ins vierde Glid. 7. Eyn Weib / mit Namen Gortholia / verwaltert das Königreich zu Jerusalem fünf jar. Jodas aber der Hohenprießer laßt sie erwürgen / vñnd machet den Sohn Ozie zum König. 8. Azael der Damascener König krieget wider die Israeliten / thut ihnen großen schade in ihrem Land / vñnd in der Statt Samaria / belägeret nachmals die Statt Jerusalem / ringer dem König daselb vil Gelds ab / vñnd zeucht damit wider auff Damascum zu. 9. Amasias der König zu Jerusalem zeucht auß wider die Idumeer vñnd Amalekiter / vñnd erlegt sie. 10. Der selbige Amasias krieget auch wider Joasum den König in Israel / wird aber von ihm vberwunden / gefangen hinweg geführt. Nach dem er ihm aber vil Gelds geben / wider ledig in sein Königreich heym gelassen. 11. Sein Sohn Ozias bringet die Völcker vñndbher vnter seinen gewalt. 12. Arazin König zu Damasco / streitet wider Jerusalem / vñnd nötiget den König Achaz / daß er dem König in Assyrien vil Gelds schicken muß / ihn damit zu bewegen / daß er die Statt Damascum vberstehe. 13. Der König in Assyrien erobert die Statt Damascum mit gewalt / bringet den König daselb vñnd / führt das Volk hinweg ins Meder Land / vñnd setzet andere Völcker in die Statt Damascum. 14. Salmanassar / König in Assyrien / belägeret die Statt Samariam / gewinnet sie nach fünf jar / vñnd bringet den König Israel darinn vñnd. Gemelder König führt auch die zehen Stämme Israel gefangen hinweg / in der Meder Land / vñnd bringet eyn and der Volk auß persia / die Cuthier genant / welche die Griechen Samariter nennen / in der Israeliter Land.

I. Cap.

Josaphat wird von dem Propheten Jehu gestraffet / daß er dem gottlosen Achab hülff geleystet hatte / ordnet Lehrer vñnd Richter im Land / zeucht auß wider die Moabiter vñnd Ammoniter / bittet / vñnd erlangt von Gott Sig wider die Feinde. Achasias wird König in Israel an Achabs statt / fraget den Abgott zu Beccaron raths in seiner Frandcheyt / vñnd als ihm der Prophet Elias diser Abgötterez halbē Gottes straff verkündiget / schickt er zum andern mal sein Kriegsuoß auß / ihn zusuchen / deren hundert mit ihren Hauptleuten vñnd vom Feind verzehret werden / dem dritten Hauptmann volget Elias gutwillig / vñnd propheetet dem König Achasia den gewissen tod. Elias wird lebendig von der Erden hinweg gezuht. Joram erbet das Königreich vber Israel nach seines Bruders Achasia tod / bewirbet sich vñnd hülff bei Josaphat / wider Mesa den Moabitischen König. Ihr Kriegsuoß leidet großen mangel an Wasser in der Wüsten. Darüber wird Elisa raths gefragt / vñnd vertheyßet ihnen nicht alleyn Wassers die gnüge / sonder auch Sig wider den Feind. Die Joabiter wollen Jorams Läger vberfallen / lauffen aber vbel an / werden von Jorams Hauffen geschlagen / vñnd ihr König dermaßen geängstiget / daß er seinen eygenen Sohn schlachtet vñnd opffert.



Nach dem aber der König Josaphat auß dem krieg dar / in er dem König Achab wider Adadum / den König in Syrien / wie gemeldet / hülff geleystet wider zu Haus in die Statt Jerusalem gezogen / ist ihm der Prophet Zeus entgegen gangen / vñnd hat ihn gestrafft / daß er dem gottlosen vñnd böshafftigen König Achabo im krieg beistand gethan / vñnd behülfflich gewesen were / dann Gott keyn wolgefallen an diser Bündniß gehabt. Jedoch sagt er / habe ihn Gott vñnd seiner frommkeyt willen in eyner vnrechten sache beim leben erhalten. Auff solche warnung sieng Josaphat an Gott zu danken / vñnd zu opffern. Darnach durchzog er seine ganze Landschafft / vñnd unterwies das Volk im Geseß durch Moysen gegeben / vñnd pflanzet die wahre Religion vñnd rechten Gottesdienst bei ihnen. Ordnet

Josaphat vom Propheten Jehu gestrafft daß er dem gottlosen Achab geholffen. 2. Paral. 19.

Josaphat pflanzet den rechten Gottesdienst / Gericht vñnd Recht.

Hlauy Josephi von den

Zar der Welt. Ordnet auch in den Stätten hin vnd wider Oberkerten vnd Richter/vnd vermahnet sie/ohn alles ansehen der Personen / alleyn was die gerechtigkeit vnnnd billigkeit mit brächte/zu handeln vñ zu vrtheylen. Desgleichen verbot er ihnen ernstlich / daß sie sich durch Mieth oder Gabē mit bestechen/oder vmb der Reichen vñ Gewaltigen gunst willen sich vñ der Gerechtigkeit vnnnd Warheyte solten abwendig mache lassen/sond ohn allen gesuch engens nuses od gewins/nichts den was recht vnd billich/sprechen vñ handeln/darneben auch wissen/daß sie für Gottes augē nichts bergen oder verhalten möchten/sond daß ihm auch die heymlichkeit offenbar werē. Nach dem nuh Josaphat in allen vnd jeden seinen Stätten solch Gebott vnd Lehre gegeben/ist er widerumb gehn Jerusalem gereyset. Vnd als er daselb ankomen/hat er auß den Priestern/Leuitē vnd Obersten des Volcks/etliche zu Regenten vnd Richtern gesetzt/vnd sie vermahnet/daß sie im Dreyenl fällen/sich der Gerechtigkeit vnnnd Warheyte bestreiffen solten. Im fall aber es wa gar wichtige vnd schwere sachen ihnen auß andern benachbawrten Stätten fürbracht würden/solten sie ihnen die sachen mit höherm fleiß zu erörtern lassen beuohlen sein / sintemal man in der Statt/darinnen der Tempel/auch der Königliche Sitz were / sonderlich der gerechtigkeit vnnnd billigkeit nach handeln vnd fahren solte. Zu erörterung solcher hohen vnnnd wichtigen sachen hat er auß seinen Rätchen vnnnd Freunden zu Oberrichtern den Priester Amasiam / vnnnd auß dem Stammen Juda Sabadiah verordnet. Also gab Josaphat in allen sachen Maß vnnnd Ordnung.

Amariam.

Moabiter vnd Ammoniter ziehen wider Josaphat zu Feld.
1. Paral. 20.

Eben zu derselbigen zeit haben sich die Moabiter vnnnd Ammaniter / mit hülff vnnnd beistand der Araber / wider den König Josaphat auffgelehnet / vnnnd bei der Statt Engaddē / nicht fern von dem See Asphaltite / vnnnd auß die treihundert Stadia von Jerusalem gelegē / ihr Läger außgeschlagen / in welcher Grenken auch schöne Palmenbaum vnnnd wolriechender edler Balsam wachset.

Gebet Josaphat in dem Tempel zu Jerusalem / vmb Sig wider die Feinde.

Da nuh Josaphat höret/daß die Feind allbereyt vber gemeldten See kommen / vnnnd in seinem Königreich eingriff gethan hetten/ist er darab erschrocken/vnd hat alsbald die Gemeyn vnd das Volk zusamen gefordert / vnnnd im heyligen Tempel Gott angeruffen/daß er ihm doch souil stärke/krafft vnd macht/verleihen vnd mittheilen wolte / damit er solchen stolz vnd freuel der Feind abtreiben vnnnd straffen möchte: Dann darzu seie diser heylige Tempel von seinen lieben Vorältern erbawen worden/daß/so oft die Statt vnd das Volk von außländische freyden Feinden angefochten / vnd mit kriegen oder andern gefährlichsten geplaget werden/alsdann gedachts Volk zu disem Tempel ihr zusucht habe / vnnnd alda Gott in gegenwärtigkeit vmb hülff vnd rettung ansuche / auch durch hülff vnd beistand desselben der Feinde / der ihr Land/daß ihnen Gott eingeben/an sich ziehen wolte/abtreiben möge.

Jehasiel vertritt das Volk Gottes des Sigs wider die Feind.

Als nuh Josaphat mit weynenden Augen/desgleichen auch alles Volk/sambt ihren Weib vnd Kindern so ernstlich zu Gott geruffen / da ist mitten vnter dem Volk eyn Prophet / mit Namen Jaziel / entstanden/der hat seine Stimm erhebt/vnnnd gesagt: Gott habe ihr Gebet erhört/verheissen vnnnd zugesagt / für sein Volk / so ihn für den rechten vnnnd wahren Gott erkennen vnd ehren/zustreiten. Gebot ihnen auch ernstlich/ sie solten sich auß Morgen mit Wehr vnnnd Waffen gerüst vnd gefast machen/vnd dem Feind vnter augen ziehen / alsdann würden sie die Feind zwischen Engaddi vñ der Statt Jerusalem in eynem Thal/so Jiz genant / vñ auß Hebraisch eyn Höhe bedeutet/antreffen/vnd so bald sie den Feind für augen sehen würden/soltē sie ihn nicht angreifen/sonder nur still halten/Göttlicher hülff gewärtig sein/vnnnd alleyn zuschawen/wie Gott für sie streiten/vnd sie von ihren Feinden erretten würde.

Nach solcher weiffagung ist der König sambt allem Volk nider auß die Erden gefallen/haben Gott gelobt vnd gepriest/vnnnd ihn herzlich vmb gnad angeruffen / gleichfalls habē auch die Priester vnnnd Leuiten mit Instrumenten vnnnd geystlichen Lobgesängen/dem Herren für seine Wunderthaten gedanckt.

Josaphat vermahnet dñ Volk zu glaubē.

Am Morgen früh ist der König Josaphat in die Wüsten / vnten an der Statt Tefoa gelegen/sambt seinem Volk fortgeruckt/allda er das Volk vnnnd ganze Gemeyn erinnert / vnd vermahnet / solcher Prophetischen Weiffagung starcken glauben zugeben / auch feyn andere Schlachtordnung zumachen/sonder im ersten Glied die Priester mit den Psalmen / vnd nachmals die Leuiten sambt den Sängern zustellen / Gott ohn vnterlaf zu loben vnnnd zu preisen/nicht anders/als hetten sie allbereyt ihr Vatterland für dē Feind errettet vñ erhalten. Solcher rath des Königs hat weniglich wol gefallē/vñ habē auch solche alsbald ins werck gerichtet.

Gott

alten Geschichten / Das IX. Buch. 138

Gott aber machet eyn solchs schrecken vnd jagē / vnter den Ammanitern / daß sie / als die Rasenden vnd Unsinnigen / selbs in eynander fielen / eynander würgten vnd vmbbrachten / daß auß so vil tausenden nicht eyn daruon vberblib.

Ammoniter vnd ihre Bundesgenossen bringen eynander selbs vmb.

Da nuh König Josaphat in das Thal hinunder sahe / darin der Feind das Läger geschlagen / vnd sahe / daß es alles voller todten vnd erschlagener Körper lage / ward er ab solcher vnuersehlicher hülf Gottes sehr erfrewet / sagt Gott dem Herrn lob vnd danck / daß er ihm ohn alle mühe vñ arbeit / auch ohne blutvergießen / eyn so herrliche Sig vñ Triumph wider seine Feind verliehen hette. Vnd ließ seine Kriegsknecht als bald der Feind Läger plündern / vnd die todten Körper ausziehen. Deren aber eyn so grosser Hauff gewesen / daß sie drei tag damit zuschafften hatten. Am vierde tag versamlet sich alles Volck in eynē Thal / stengen an Gottes Macht / vnd hülf zu preisen / wie sie den schuldig waren / Daruon nachmals eben derselbig ort den Namen bekommen hat / daß er für vnd für eyn Lobthal genennt worden ist.

Raub vnd plünderung der Ammoniter.

Da aber nuh König Josaphat mit dem Heer wider gehn Jerusalem gereysset / hat er etliche tag mit opffern vñ frölichen Mahlzeit zugebracht. Es ist aber gemeldter herrlicher Sig / bei andern außländischen Völkern ruchtbar worden / vnd hat Josaphat eyn solch ansehen bei ihnen gebracht / daß sie ihn für eynen heiligen vñ frommen man / ober dem Gott sonderlich schutz vñ hand halte / erkennen haben. Also hat Josaphat eynē herrlichen namē von wegen seiner frombheit vnd Gottseligkeit bekommen vnd erhaltē. Es hat auch Achabs Sohn / welcher damals vber die Israeliter herrschet / freundschaft zu ihm gesucht / mit dem sich auch Josaphat in Bündnis eingelassen / also / daß sie gemeyne Schiff zurichten ließen damit in Pontum / vnd die grosse Kauffstät in Thracia zu schiffen / Vnd allda hat er auch märcklichen grossen schaden erlittē / daß die Schiffe zubrachten / von wegen ihrer größe / dannenher er nachmals solcher sachen mühsig gestanden ist. Vnd das sei bissher von Josaphat gesagt.

Josaphats lob vnd preis bei mächtig.

Darnach ist Achabs Sohn Jehoas genant König in Israel worden / vnnd hat sich auff den Königlichen Stul in Samaria gesetzt. Er war aber eyn vberaus böshafftiger Mann / schlug seinen Eltern / dem Vatter vnd der Mutter / in allem nach / vnd tratt beuorab in die Fußstapffen des ersten Verführers / Jeroboams / Im andern Jar aber seines Reichs fiel der Moabiter König von ihm ab / weget sich auch ihm den Tribut vnd die Schatzungen / so er vorhin seinem Vatter pflegt zu reychen / verner zugeben.

Jhoas.
Heb. vñ Ruff. cap. 2.
Jehoas / Achabs Sohn / wird König in Israel / 2. Reg. 11

Es begab sich aber auff eyn zeit / daß Jehoas von seynem Haus durch eynē Schnecken herab fielen / vnd von solchem fall Kranck ward. Schicket derwegen zu dem Gott in Accaron Myia genant / bei ihm zu erkündigen / ob er auch der Kranckheit widerumb genasen würde.

Jehoas fragt eynē Abgott vmb rath / in seiner krankheit vñ wird deshalb von Gott durch Heliam gestraffet.

Darauff hat der Israeliter Gott dem Propheten Helie befohlen / daß er den Legaten / so er außgeschandt hett / auff der Straf begegnet / vnd von ihnen erforschen solt / ob die Israeliten nicht eynen eygnen Gott hettē / dieweil ihr König nach eynē andern vnd frembden Gott außschicket / bei demselbigen seiner gesundtheit halb rath zu suchen / hieß sie auch wider vmbkehren / vnd dem König anzeygen / daß er von solcher Kranckheit nicht gesund werden solte.

Als nuh die Legaten solches von Helia vernommen / seind sie eilends zu ihrem König widerumb heym gezogen. Daher sich der König solcher schnellen widerkunft verwundert / vnd derselbigen vrsach wissen wollen / welchem sie angezeygt / daß ihnen eyn Mann begegnet were / der ihnen weiter zu reysen verboten / vnd beuohlen hett / von Gottes wegen / dem König zu erkündigen / daß es mit seiner krankheit nicht besser / sonder je länger je ärger / werden solte. Als aber der König von ihnen erforschet / ob sie ihm nit die gestalt solches Manns etlicher massen entwerffen vnd abmahlen könten / zeygten sie ihm an / wie daß es eyn raucher haariger Mann / mit eynem lideren Gürtel vmbgegürtet / gewesen were. Darauff der König abnehmen mögen / daß es Helias / vnd kein anderer / gewesen. Hat derhalben eynen Hauptmann sambt fünfzig Kriegsknechten nach dem Propheten Helia außgeschicket / ihn zugreifen vñ zufassen. Als nuh diser Heliam auff eynem hohen gewaltigen Berg sitzen sahe / hat er ihn heysen herunder steigen / vnd eilends zum König kommen / dann darumb sei er vom König außgeschickt worden / daß er ihn / woh vern er solches nicht gern thuen wolte / mit gewalt für den König bringen vñ stellen müste. Da hat ihm der Prophet Helias zu verstehen gegebē / vnd durch eyn märcklich Wunder werck bewisen / daß er eyn warhafftiger Prophet Gottes were / vnd zustund Gott angeruffen vnd gebetten / Daher denn alsbald das Feuer vom Himmel herab gefallen / vnd den Hauptmann sambt seinen Knechten verbrannt vnd verzehret hat.

Des Propheten Helie gestalt.

Die Kriegsknecht / die Heliam fassen solten / werdē vom Feuer verzehret.

Da sol

Flauü Josephi von den

Jar der Welt.

3 0 4 9.
Vor Christi ge-
bart. 9 1 5.
Der Gottesfürchtige
Hauptmann berebet
Heliam / das er sich
bey dem König selb-
set.

Da solcher jammer dem König Dehozie fürkommen / hat er noch eynen andern Haupte mann eben mit so vil Kriegsknechten aufgesandt. Vnd als diser dem Propheten auch dräuwet / woh er nit mit willen fortgehen wolt / ihn mit gewalt zu nötigen vnd zu zwingen / ist ihm aller massen begegnet / wie dem vorigen Hauptmann. Darauff der König auch den dritten Haupte mann nach Helia aufgeschickt / welcher eyn verständiger vnd sittiger Mann war. Nach dem er an das ort / da Helias wohnete / kommen / hat er ihn freundlich angesprochen / vnd gesagt : Du weyßt wol (lieber Helia) daß ich aus des Königs beuehl / dem ich gehorchen muß / wider meinen willen wie auch die vorigen in solcher gestalt zu dir komme. So erbarme dich meiner vnd diser Kriegsknecht / vnd steige herab / vnd komme sambt vns für den König. Da ließ sich Helias dieses Hauptmanns freundlichkeit bewegen / daß er herab vom Berg stige / vnd ihnen nachvolgt.

Dehozias stirbt nach
Helie Propheeten.

Da er nuh für den König kam / ward er vom heyligen Geyst getrieben / vnd sagt / Also spricht der Herr : Dieweil du mich also verachtet / vnd nicht für eynen solchen Gott erachtet / auch mir nicht so vil vertrauet hast / daß ich dir alle gelegenheit deiner Krankheit anzeigē möge / sondern hast bei dem Gott zu Accaron vmb rath vnd hülf vil lieber ansuchen wollen / so soltu wissen / daß du nicht mehr auffkommen / sondern also des lägers sterben wirst. Nicht lang hernach ist der König / wie ihm der Prophet verkündigt / gestorben / vnd hat / dieweil er feyne leibs erben hatte / seinem Bruder Joram das Reich verlassen / welcher an Laster vnd vntugend / auch mit Abgöttere / seinem Vatter Achab / sehr ähnlich war / Denn / wie wol er sonst tapffer war / verließ er doch den waren Gottes dienst / vnd dienet frembden Göttern.



Helias wird verzuelt
wie zuuor Henoch.
Dise Histori / sind
sehr weitläufftiger.
2. Reg. 2.

Mesa.
Hed. vñ Ruff. cap. 3.
Joram wird König
an seines Bruders
Achab statt vber
Israhel. 2. Reg. 7.

Bei dieses Jorams Regierung ist Helias angefsicht der augen verschwunden / also / daß kein Mensch auff Erden bis auff den heutigen tag / wohin er doch kommen / oder wie er verschieden sei / hat wissen oder erfahren mögen. Gleichwol hat er eynen Jünger / wie oben vermeldt / nemlich / den Propheten Heliseum / hinter ihm verlassen. Wir lesen aber in heyliger Schrift / daß Helias vnd Henoch der für der Sündflut in Leben gewesen / von diser Welt verzuelt worden seien / von ihrem todt aber weyß niemant zusagen.

Nach dem ader Joram nach seinem Bruder König worden / hat er ihm fürgenommen wider den Moabiter König Misan Krieg zu führen / denn er ihm den Tribut nicht bezahlen wolt / den er doch zuuor seinem Vatter Achab allwegen entricht / vñ ihm zwey hundert tausend vnd besthorner Schaff jährlich geben thet. Als er sich nuh dabey mit Kriegsvolk gefast gemacht /

macht / sucht er auch bei de König Josaphat vmb beistand an / vñ schickt eyn Legation an ihn / die weil er seines Vatters freund gewesen / Er wölte ihm zu diesem Kriegszug auch behülfflich sein / vñ beistand erzeigen / wider die Moabiter / welche in kurzer zeit erst von seine Reich weren abfällig worden. Hierzu hat sich Josaphat nicht alleyn willig vnd bereyt finden lassen / sondern sich auch erbotten / der Idumeer König mit sich zu solchem Krieg zuermögen / vnd auffzubringen.

Joram suchthülff bei andern zwen Königen wider die Moabiter.

Da nuh Joramus solche vertrustung vernommen / ist er gehn Jerusalem gezogen / auch vom selbigen König herrlich vnd wol empfangen worden / vnd haben sich eynhelliglich entschlossen / durch die Wüsten in Idumeam zuziehen vnd den Feind vngewarnter sachen dannen her an zu greiffen. Also ist Joramus / König zu Jerusalem / mit sambt den andern zwayen Königen / nemlich / dem zu Samaria / vnd dem auß Idumea / von Jerusalem auffbrochen vnd angezogen. Da sie nuh siben tag vmbgereset / vnd die Führer des rechten Wegs verfehlten / haben sie mit sambt dem ganzen Fußvolck vnd Reysigenzeug eyn so grossen abgang vnd mangel an Wasser erlitten / daß sie alle verzagen wolten / vnd der König Joramus auß vngedult zu Gott rieß vnd schrie / warumb er ihn doch sambt beyden Königen / eher sie zu schlagen kämen / also elendiglich in der Moabiter hände wolte kommen lassen. Aber Josaphat thet / wie eynem frommen Mann wol anstund / sprach gemeldten Joram freundlich zu / vnd beuahl ihm nachfrag zu haben / ob jergend vnderm Volck eyn Prophet vorhanden were / durch welchen man Gott ersuchen vñ rathesfragen möcht / wie man sich in solcher not halte sollte. Vnd als er noch redet / zeugt ihm eyn Diener an / daß er dort des Helle Jünger / den Heliseum / Haphati Sohn / gesehen hette. Der halben sich / die drei Könige mit Josaphats verwilligung entschlossen / de Propheten Heliseum darunter anzusprechē. Vnd so bald sie in seiner Hütten die er außhalb des Lagers auffgeschlagen / fragten sie ihn rath / benorab der König Joram / was sich mit diesem Kriegsheer verlauffen würde. Aber der Prophet sagt: Er sollte seiner müßig gehen / auch deshalb seines Vatters vñ seiner Mutter Propheten rathesfragen / welche ihm die warheit sagen würden. Aber der König wolte nicht von ihm ablassen / sondern batt / er wolte ihnen doch eyn antwort geben / vnd sie aus der gefahr erledigen. Da schwur ihm der Prophet hoch vnd thewer er wolte ihn nicht ansehen / wann ers dem frommen vnd Gottsförchtigen Josaphat nicht zugefallen thete.

Mangel an Wasser bei dem Israelitische Kriegsvolck.

Heliseum wird von den Königen rathes gefragt.

Darnach ward auff des Propheten begeren / eyn spielman her zu gebracht / vñ der Genst Gottes geriet vnterm spielen vber Eliseum vnd sieng an weiszusagen. Vnd beuahl den König / im Bach / der vertrucknet war / vil Gräben zu machen / die sie ohne eynigen wolcken Wind oder Regen mit Wasser bald vber schwemmet sehen solten / also / daß das Kriegsvolck sambt ihren Rossen Wassers gnug zu trincken haben / vnd gar keynen Durst leiden würde / vnd sagt verner / Gott wird euch nicht alleyn mit Wasser reichlich versorgen / sondern ihr werdet auch durch sein gnad vnd beistand den grossen hauffen der Feind erlegen / ihre Bäume abhawen / ihr Land vnd Leuth im grund verderben / auch ihre Brunn vnd Bäch verstellen / vnd verstopffen. Da solches der Prophet geredt / ist des folgenden tags / für der Sonnen auffgang / der Bach angeloffen vñ groß worden / dieweil es drei Tagreysen vom Lager in der Idumeer Land tapffer geregnet hatte / darvon Bihe vnd Leut wassers gnug zutrincken bekommen.

Helisei weisagung vñ künftigen Wasser vnd Sig.

Als aber der Moabiter König höret / daß drei König wider ihn zu Feld aufzogen / vnd ihn durch die Wüsten angreifen wolten / hat er sein ganges Volck vnd die Ritterschafft auffgemahnet / solchen Feinden eilends zu begegnē / eher sie heimlich in das Land fielen / welche als sie gesehen / daß gegen der Sonnen auffgang das Wasser im Bach / der nicht weit von der Moabiter Landschaft war / Blutrot schine / habē sie sich selbs fäschlich bcredet / die Feind heiten sich von Dursts wegen vnter eynander selbs erwürgt vnd vmbgebracht / derwegen auch der Bach von Blut also rot were worden / Vnd tratten in solchem falschen wahn zu ihrem König / vnd bgerete / Er wölte ihn doch erlaubē / der Feind Lager zu plündern. Da sie nuh solches erlägt / seind sie also vnbedacht / gleich als zu eynner gewissen Deuth / zu der Hebreer Lager kommen. Aber sehr vbel angeloffen / dann der Feind griff sie an allen orten an vnd erwürgt ihrer vil / die andern zerstreuet er dermassen / daß sie mit aller not wider in ihr Land zurucl kommen möchten. Darauf sie / len die Könige in der Moabiter Land / zerrissen ihre Stätte / plünderten alles / verhergeten das Land / namen Steyn aus den Bäch / vnd deckten ihre acker damit zu / hieben die beste Bäume ab / verstopffen ihre Wasser quellen / vnd schleppften die Maweren auff den boden / triben auch der Moabiter König selber in eyn Statt vnd belägeren ihn darinnen / Vnd dieweil er besorget er möchte sich in der Statt in die harr nit auffenthalte / waget er sich mit sibenhundert reysigen

Seltame verblendung der feind durch den schein im wasser.

Sig deren von Israel wider die Moabiter.

Flavius Josephus von den

Jar der Welt. aus der Stadt / vnd unterstund sich durch der Feind Läger / da es am schwächsten / vnd obelsten mit der wacht versehen war / zubrechen / vnd die flucht zugeben. Da ihm aber die schans misriethe / vnd er wider zu ruck in die Stadt weichen muste / ließ er sich die not vñ verzweuelung dahin treiben / daß er seinen ältern Sohn / der nach ihm solte König worden sein / auff die Stadt Draweren stellt / vnd angesichts seiner Feinde schlachtet vnd Gott auff opffert. Ob welchem Spectactel sich die Könige entsetzet / eyn herzliche erbärmmd vñ mitleiden mit ihrem Feind gehabt / vnd alsbald von der Belägerung abgezogen / vnd heymgekehret seind.

Josaphat gestorben / Josaphat aber kam gehn Jerusalem / hatte guten friden / lebet noch eyn kurze zeit nach diesem Krieg vnd starb in dem 60. jahr seines alters / vnd im 25. seines Königreichs / vnd ward herrlich zu Jerusalem begraben. Dieweil er David in allem seinem thuen vnd lassen nach geuolget.

II. Cap.

Joram wird König an seines Vatters Josaphats statt. Elisa hilffet eyner armen Wittwen von ihren Schuldencn / offenbaret der Syrer anschlag wider Joram / darumb sie ihn zu Dothaim vmbbringen vnd todre wolten / sie werden aber dermassen geblendet / daß sie den Propheten nicht kennen / vnd sich durch ihn gehn Samariam ihrem Feind Joram in die händ führen lassen. Samaria wird von Benhadad belägert / vnd mit hunger so hart geplagt / daß die Mütter ihre leibliche kinder essen müssen. Elisa komet der thewung halben in vngunst bei seinem König / weiffaget aber eyn wolfeyle auff den nächst künfftigen tag / vnd wird darüber von eynem vngläubigen Reuter verspottet. Gott erschrecket die Syrer vor der Stadt / daß sie die flucht geben / vnd alles ihr hab vnd gut im Läger lassen / welches vier Außeziger Männer in der Stadt fund thuer. Joram salt lei nach gehabter fundschafft in der Feind Läger vñ erobert eyn große Beuth / daher entsethet wider eyn große wolfeyle / welche doch der vngläubige Reuter nicht erlebr. Elisa weiffaget beydes Benhadad den tod / vnd Hasael das Königreich / Joram treibet große Abgottere / wird darumb vom Propheten gestrafft. Die Edomiter vnd Libna werden abtrännig von ihm.

Jar der Welt. 3 0 5 5.
Vor Christi geburt. 9 0 9.
 Joram / Josaphats Sohn / König in Juda. 2. Reg. 8.



S hat aber Josaphat / weiland König in Juda / vil Kinder verlassn / vnter welchen der älteste / auß des Vatters geheh / vnd verwilligung / König in Juda worden ist / vnd gleich wie der in Israel / der seines Weibs Bruder / vnd Achabs / weiland Königs in Israel / Sohn gewesen / Joram gehenffen. Nach dem aber der König in Israel auß dem Moabitischen Krieg wider in Samariam kommen / hat er den Propheten Eliseum mit sich dahin gebracht. Von welches herrlichen vnd Chronickwürdigen thaten / wie dieselben in der heyligen Schrift verfasst seind / ich meldung thuen wil.



Es begab sich auff eyn zeit / daß Obadie des Königs Ahabs gewesenens schaffners nachge
 lassene Witwe zu dē Propheten Heliseo kam vñ sagt. Wie ihm nicht vnwissend sei / daß ihr Mann
 seliger / in der Veruolgunng / da Jesabel wider die Propheten tobet vnd wüet / hundert Prophetē
 heymlich bei leben erhalten / vnd so vil Kosten auff sie gewendet hab / daß er dardurch in grosse
 Schulden gerathen sei / Diweil nuh ihr lieber Haushwirt mit tod abgangen / kämen die Schul
 dener / vnd wöllen sie vnd ihre Kinder in ewige dienstbarkeyt bringen / batte ihn derhalben / er
 wölte doch solcher wolthat ihres Manns gegen den Propheten / eingedenck sein / vnd ihr in ge
 genwärtiger not behülfflich sein. Darauff sie der Prophet fragt / ob sie auch etwas daheym hette
 te / vnd als sie ihm geantwortet / daß sie nichts denn nur alleyn eynē Krug mit eyn wenig Dels
 daheym noch vbrig hette / hieß er sie hingehen / vnd von ihren Nachbahren vnd Freunden vil lä
 re Gefäß vnd geschirr entlehnen / darnach die Känter nach ihr zuschließen / vñ von dem Del in
 die entlehneten Geschirr gießen / denn Gott werde sie alle fällen. Das Weib folgete dem Pro
 phetē vñ da die Geschirr alle voll Dels worden / vnd keyns mehr lähr war / zenget sie es dem Pro
 pheten an / welcher ihr gerathen / sie solt nuh daß Del verkaufen / vnd die Schuldener ihres
 Manns damit bezahlen vnd vergnügen / Dann noch etwas von den erlösten Gelt vberbliben
 werde / dauon sie vnd ihre Kinder vnderhaltung vnd nahrung haben mögen. Also ist das Weib
 auß den Schulden / vnd ihrer not kommen.

Es hat auch gedachter Prophet Heliseus den König Joramum gewarnet / eynen beson
 dern ort (den er ihm ernennet) zu meiden / an welchem die Syrier auff ihn hielten / vnd ihn vmb
 bringen wolten. Darumb er sich auch zur selbigen zeit dē jagen vnd hersens enthalten.

Elisa warnet den
 König Joram für
 der Syrerhinderlist,
 2. Reg. 6.

Da aber Ader sahe / daß ihm sein anschlag fehlete / vnd vermeynet / seine diener hette Jor
 ramum gewarnet / berieff derwegen seine Hausgenossen nennet sie verrätherische Duben / drä
 wet / ihnen auch den Tod / sintemal er ihnen sein fürnehmen alleyn in sonderheit vertrauet /
 vnd sie solches dem Feind geoffenbart hetten. Als ihm aber eynere auß ihnen antwortet / er thete
 vnrecht daran / daß er seine beste Freund vnd Gänner der Verrätherei bezichtiget / vnd sie ver
 argwohnete / als haben sie seinem Feind angezeyget / daß etliche außgesandt seien / die ihn vmb
 bringen solten / er solle aber wissen / daß der Prophet Heliseus der jehlige sei / der dem König Jo
 ram alles anzeyge / vnd ihm auch seine heymliche Rathschlāg offenbare / Da ließ der König fleiß
 lige nachforschung habē / in welcher Statt Heliseus seine Wohnung pflegt zu haben. Da ihm
 auch angezeyget worden / daß er zu Dothaim sein wesen hette / schicket er alsbald wider gemeldte
 Statt eyn grosse Macht mit Ross vnd Wägen / den Propheten Heliseum zu fangē / welche bei
 eitler nacht die Statt vmbbringet / vnd vberall wol bewahret vnd verhütet haben / damit er nicht
 etwan entrinnen möchte.

Elisa wird zu Do
 than von dē Syriern
 vmbbringt.

Da aber am morgen früh der Diener dē Propheten Helisei solchs erfahren / ist er mit grof
 sem geschrey vñ eilēds zu seinem Herrn gelauffen / vñ hat ihm angezeyget / daß ihn die Feind ver
 waren vnd greiffen wöllen. Aber Heliseus hieß dē Diener getroßt sein / Vnd erzeyget sich auch
 mutig / verließ sich auff Gottes beistand / vnd batte Gott inniglich / Er wolte vmb seines Die
 ners willen / ihn dardurch in vertrauwen vnd hoffnung zu Gott zu stärckē / eyn Reychen thun /
 vnd seinen gewalt vñ gegenwärtigkeyt sehen lassen. Vnd Gott erhöret den Propheten vnd zey
 get dem Diener eynen gewaltigen grossen Reysigenzeug vnd vil Wägen vmb den Propheten
 Heliseum her / welches ihm eyn freudigs Herz gemacht / vnd alle forcht vertriben hat.

Engel Gottes vmb
 den Propheten Eli
 sa.

Vber das hat auch der Prophet Gott angeruffen vnd gebettē / daß er der Feind augen ver
 tüncklen vnd verblenden wolt / daß sie ihn nicht mehr erkennen möchten / welches er auch erlan
 get hat / vnd ist mitten vnder sie getreten / vnd sie gefragt: Wen sie doch suchte? Vnd als sie ant
 worteten / daß sie den Propheten Heliseum sucheten / Hat er ihnen verheysen denselbigen zu
 vbertiffen / wenn sie ihm in die Statt / darin er were / nachuolgen wolten. Darauff sie ihm
 als solche Leut / die von innen vnd aussen von Gott mit blindtheyt geschlagen waren / vnuerzo
 genlich nachgeuolget.

Syrier mit blind
 heit geschlagen / von
 Elisa in Samaria
 geföhrt / vom König
 wolgehalten / vnd le
 dig gelassen.

Als er sie nuh in die Statt Samariam gebracht / beuahl er dē König die Thor der Statt
 zu zusperren / vnd die Syrier mit seinem Kriegsvolck zu vmbgeben. Darnach begeret er verner
 von Gott / er wolte nuh den Feinden ihre Augen widerumb eröffnen. Also wurden ihnen ihre
 Augen wider auffgethan / vnd sahen erst / daß sie mitten vnter ihren Feinden eingeschlossen wa
 ren. Da sie nuh also erschrocken vnd verstocket da stunden / vnd nicht wußten woh sie sich hinwen
 den solten / wie gut zu dencken / vber eynem solchen Götlichen vnd vnuersehenen vngläublichē

Flaurij Josephi von den

Jar der Welt. handel/ vnd der König Joram den Propheten fragte / was er nuh mit ihnen anheben/ob er sie vmbbringē sollte: Hat ihm solches der Prophet nicht gestatten wollen / sintemal man alleyn die Feind mit Recht erwürgen vnd vmbbringen könnte / die durch eynen offenen Krieg erlegt vnd vber wunden weren/ Dise aber haben seiner Landschaft keynen schaden zugefügt / sondern weren also auß Gottes schickung/ vnwissend daher kommen. Darumb er dem König den Rath gegeben / daß er ihnen eyn gute Mahlzeit zurichten/ vnd nachmals vnbeschädigt wider hinziehen lassen sollte. Also hat der König Joramus des Propheten Rath geuolget/ dise Syrier wol vnd ehrlich gehalten/ vnd sie nachmals ihrem König Ader widerumb heym geschickt.

Hed. vñ Ruff. cap. 4.

Als nuh gemeldte Syrier wider zu hauff kommen / haben sie alles / was sich mit ihnen zugetragen/ dem König ordenlich erzehlt / welcher sich ab solchem grossen wunder des Gottes Israel höchlich verwundert / seine macht greifflich gespürt vnd erkennt hat / daß diser Prophet mit dem Geyst Gottes warhafftig begabt sei. Entschlosse sich auch nichts hinfort heimlicher weiß wider den Israeliter König fürzunehmen / sondern ihm mit gewehrter Hand frei öffentlich vnter die Augen zu ziehen/ dieweil er in seinem sinn vil stärker vnd mächtiger/ an volck were / vnd führet eynen grossen hauffen Kriegsvolcks wider ihn zu feld. Der König Joramus besorget/ er würde den Syriern zu schwach sein/ wan er sich mit denselben in eyn Schlacht einliesse / leget sich derhalben in die Statt Samariam vnd verhofft sich innerhalb der Ringmawer zu enthalten/ in eynere solchen vesten Statt sicher zu sein. Aber aber gedacht die Statt entweder mit dem sturm zugewinnen / oder sonst auszuhängern vnd die Samariter vnter seinē Gewalt zu bringen/ zog derhalben für die Statt/ vnd beläget sie.

Samaria von den Syriern beläget.

Es ist aber der König Joramus in so grosse not vnd angst gerathen / daß von der grossen theurung wegen/ so in der Statt Samaria entstanden/ eyn Eselskoff achzig/ vnd eyn vierling Laubenmist/ welchen die Juden für Sals kauffte / fünff silberling oder groschen galte. In solchem jammer besorget der König nichts häffigers/ denn daß nicht etwa eynere auß hungers not dahin getrungen würde/ den Feinden die Statt zuerrathen/ Darumb er alle tag/ vñ eynes jeden tags besonder/ auff der Statmaweren die Schildwachtē fleissig ersucht/ vnd achtung dar auff hatte / damit nicht jemann heimlich in die Statt eingelassen würde.

Grosse theurung in Samaria.

Das Mutter schlachete vnd isset ihr eygē kind.

Als auch eyn Weib ihre stimm erhebt/ vnd zu ihm rieff: Herr König/ erbarme dich mein/ Vermeynet er/ sie begerete etwan Speiß oder Nahrung/ ward zornig vber sie/ vnd sagt: Er habe weder in der Schewren noch im Keller etwas/ daruon er ihr mittheplen möchte. Da sie aber zum König sagt: Sie begere nichts dergleichen wolle ihn auch der Speiß halber mit befürdern/ sondern begere alleyn/ daß er den Zanck vnd Hader/ so sich zwischen ihr vnd eynere andern Frauen erhebt/ richten vnd entscheiden wolle. Da hieß der König ihm den h andel fürbringē. Das Weib zengt ihm an/ wie sie mit ihrer Nachbawrin eyn vertrag gemacht hett / dieweil je keyn anderß mittel oder hülff wider den Hunger fürhandē/ daß sie ihre eygene Kindlein schlachte/ dann jede eyn junges Knäblin hette vnd mit solcher Speiß sich eyn tag oder zwen auffhalten wölten. Nuh hab es aber sich begeben/ daß sie ihren jungen Sohn am ersten gewürget / welchen sie als gestern gekocht / vnd beyde mit eynander gessen haben. Nuh aber das ander Weib vnserm vertrag nach ihren Sohn auch abwürgen / vnd zur Speiß geben solle / wolle sie den pact nicht halten/ sondern hat ihren Sohn verborgen.

Joram/ König in Israel/ drauwet Elissa den Tod.

Da der König Joramus solchs höret/ erschrack er häfftig/ zerriß sein Kleid für vnmutz/ vnd sagt vber laut / daß were eyn jammer vber alle jammer / ward auch zornig auff den Propheten/ vnd gedachte ihn vmbzubringen/ dieweil er in so grosser not keyn hülff noch rettung von Gott zu wegen bringen möchte / schicket hin / der ihm den Kopff abhawen sollte / Der diener gieng eilends hin/ denselbigen beuehl des Königs zu verrichten.

Aber Heliseus/ wuste wol omb des Königs zorn/ saß daheym bei seinen Jüngern vñ sagt zu ihnen: Der König Joramus / eynes Todschlagers Sohn / hat eynen aufgesandt / der mit mein Haupt nemmen solle / so habet nuh auff seine zukunfft gute achtung / verhaltet die thür vor ihm/ vnd wehret ihm/ daß er nicht herein kommen möge / Dann der König bald selbs hernach kommen / vnd eynes andern sinns werden wird. Nach dem nuh der diener kommen/ haben sie wie ihnen der Prophet beuohlen / die Thür vor ihm verschlossen vnd wol verrigelt / daß er nicht hinein kommen mocht.

Hiezwischen

Hiezwischen ist der König Joramus wider zu sich selbst kommen / Und dieweil er besorget der Prophet möcht etwan vberleitet werden / macht sich eilend auff den weg / zu dem Propheten Heliseo / ihn vom Tod zu erretten. Als nuh der König zum Propheten kam verwis er ihm / das er ihn / sambt seinen Bürgern / also in solcher grossen not stecken ließ / vnd ihnen keyn hülf oder rettung von Gott erlangete. Da versprach ihm der Prophet / das auff den morgen tag / ebe vmb die stund da der König zu ihm kommen war / alles dessen / was zur Leibsnotturfft vnd narung gehörig / eyn gute genüge / vñ eyn solche wolfeile sein werde / das man auff freiem offnem Markt eyn ganz Satum^a Semmel Mäls vmb eyn eynigen Sikel / vnd desgleichen zween Schöffel Gersten auch vmb eynen Sikel / werde kauffen mögen.

Elisa weissaget wol feile in Samaria. 2. Reg. 7.

^a Satum ist fast eyn gemeiner fester oder schöffel / oder anderthalbe weisse fester.

Nach solcher weissagung ist der König sambt den andern / so bei ihm waren / ober die massen frölich vnd guts muts worden / dieweil sie des Propheten vorige propheceien alle zeit warhafftig befunden / darumb sie gar nit zweyffleten / es werde solchs auch gewislich also geschehen. Darzu ward ihnen auch desselbigen tags mangel vnd trübsal des leichten / dieweil sie die hoffnung hatten / es solte auff folgenden tag besser werden.

Es hette aber der König eynen guten Freund an seinem hoff / welchen er auch vber den trittten theyl seines Kriegsvolcks gesetzt hett / vnd sich dazumal auff ihn lehnet / der sprach: Lieber Prophet / du sagest von vnglaublichen dingen / Denn als vnmöglich es ist / das es Gersten oder Mäl regnen solt / also vnglaublich bedänck mich auch dein weissagung sein. Da sagt der Prophet zu ihm: Ob du es gleich nicht glauben wilt / so wirstu es dannoch sehen. Ja sehen solstu es / aber nit genießen. Es ward aber die weissagung des Propheten Helisei auff solche weis erfüllt. Es hatten die Samariter eyn gefas / das die jehnigen / so mit dem Aufsat beladen war / aufferhalb der Statt wohnen musten / vmb welcher vrsach willen ihrer vier zur selbigen zeit aufferhalb der Statt ihr behausung vnd wohnung hettten. Dieweil nuh dise vier Aufsetzige personen in solcher hungers not auß der Statt nichts zu essen bekamen / vnd sie nuh wol die rechnung machen konten / das / ob sie gleich in die Statt hinein gelassen würden / sie gleichwol eynen weg wie de andern Hungers sterben müsten / seind sie endlich dessen zu rath worden / das sie sich vnter die Feind wagen wölten / kämen sie denn mit dem leben daruon / wol vnd gut / woh nicht / wolten sie dennoch lieber von der Feind händen vmbkommen / den also durch Hungers not jämmerlich verderbe. Vnd verfügten sich hierauff mit gemeynem rath bei nächtelicher weil in der Feind Läger.

Von vngläubiger haubtmann verachtet Elise Prophecei.

Eben in derselbigen Nacht hat der Herr eyn grosses schrecken / zittern vnd zagen / vnter de Syrier erweckt / das es in ihren Ohren nicht anders geklungen hat / als wenn eyn grosser Reizigerzeug mit Ross vnd Wagen daher trabete / dauon sie je länger je kleynmütiger vnd verzagter worden / das sie auß ihren Gezelten vnd Hütten zu ihrem König Ader lieffen / vnd sagte es weren etliche Könige / dem Joram zu hülf kommen vnd wolt in das Läger fallen / denn sie allbereyt ihren Reysigen zeug hette rauschen hörte / vnd darbei gemärckte / das es der König in Egypten / vnd der König der Insulen / sein müsten.

Syrier kommen in grossen schreck / das sie all ihr gut im Läger lassen / vnd bey nacht daruon fliehen.

Solchem geschrey hat Ader glauben gegeben / sintemal ihm auch desgleichen die Ohren saufeten vnd draufeten wie den anderen. Lieffen derhalben alle ihre Ross / Cameel / Prouand / vnd sonst eyn grosses gut / in solchem schrecken dahinden / vnd gaben die flucht.

Da nuh dise außsätige Männer in der Syrier Läger kamen / funden sie gleich im antritt eyn grosse stille / vnd eynen vberflus von allerley Gütern. Als sie nuh weiter fort gangen / vnd ins Läger hinein zu eynem Zelten kommen / vnd sahen / das niemant zugegen were / haben sie für allen dingen sich mit Speis vñ Tranc erquickt vñ ergest / darnach Kleuder / Gold vnd Silber / zu sich genommen / vnd denselbigen Raub aufferhalb des Lagers verborgen. Darnach als sie zu eynem andern Zelten kommen / haben sie auch der gleichen gethan. Solchs ist zum vierden mal geschehen / das sie allweg niemant sonst zu gegen gesehen haben. Da her sie leichtlich zu erachten gehabt / das die Feind gewichen weren / begunten sie derhalben sehr zu rewen / das sie solches dem König Joram sambt der Bürgerschaft nicht gleich im anfang angezeygt hette / eilerten derhalben bald der Statt Samaria zu / rieffen den Wächtern / vnd verkündigten ihnen / das die Feind auß dem Läger entflohen weren / welche auch alsbald hinlieffen / vnd solches der Königlichen Wacht anzeygten.

Dier Aufsetzigen erfahren vnd verständig des feinds abzug.

Nach dem solches der König gehöret / fordert er seine Räth vnd Häuptleut zusammen / vñ hielt ihnen für / das ihn die Sach argwöhnig bedäncke / denn er besorge es sei eyn betrug darhin

Flauij Josephi von den

Jar der Welt.
3 0 5 5
Vor Christi ge-
burt. 9 0 9.
Der König zu Sa-
maria schickt auß zu
forschē / ob die Feind
abgezogen seien.

der / vnd die Feind stellen ihm durch solches weichen heymlich nach / dieweil sie daran verzagt / vnd die Satt nit aufhängern mögen / haben sie eyn solchen list erdacht / das sie eyn geschrey machen wöllē / als ob sie auß dem Läger geflohen weren / wann wir dann hinauß fallen / vnd das Läger plündern wolten / würden sie vns tod schlagen / vnd darnach die Statt ohne mühe vnd arbeyt erobern vnd einnehmen. Derhalben sei sein meynung vnd beuehl / das sie sich für solchen geschwinden arglistigen heymlichen Practicken / fleissig vnd wol fürsehen / auch solche Mären von Flucht der Feind nicht leichtlich glauben / noch sich darauff in gefährligkeit begeben.

Disen Rath ließ ihm eyner gefallen als der weislich bedacht were / vnd sagt weiter darzu / es sehe ihn für gut an / das man zwey Reuter voran schickete / die bis an den Jordan alles erkündigen vnd aufspäheten / Vnd ihm fall / sie vnter wegen gefangen wurden / könten darnach die andern des fürsichtiger vnd behutsamer sein / vnd wissen / das sie sich nicht so freuenlich in gefahr hinauß begeben solten. Zu dem würde es auch nur vmb zween Reuter zu thuen sein / die vil leicht etwan sonst Hungers halben gestorben weren.

Diser rath schlag gefiel dem König gar wol / Derwegen er zu stund etliche aufschickt / alle sachen zu erfahen vnd zu erkündigen. Da sie nuh hingezogē / saumtē sie sich nicht lang / sondern kamen bald wider / vnd zeyzten an das sie keynē Feind auff der strassen antreffen oder gesehen / sondern das gesehen haben / wie sie ihre Wehren sambt der Prouiand allēthalben auff dem weg von ihnen geworffen hetten / damit sie des fürsichtiger fliehen möchten.

Die Samariter plün-
dern der Syrer Läger / vnd wird alles
wolfeyl.

Nach dem der König das vernommen / ließ er alsbald das ganze Kriegsheer in der Feind Läger fallen / dasselbige zu plündern vnd preiß zu machen. Sie haben aber nicht eyn schlechte Beuth daselb bekommen / sondern eyn grosses Gut an silber vnd Gold auch vil vnd mancherley Viehs / von danen mit sich hinweg geführt. Vber das haben sie mehr Getreyds Korn vnd Gersten gefunden / denn sie hetten hoffen mögē / daruon sie sich dermassen ergcket / das sie des vorigen Hungers nicht mehr gedachten / Denn es ist eyn solche wolfeyle entstanden / das nach der weiffagung des Propheten Helsei / zwey Sata Gersten nur vmb eyn Sikel / vnd eyn Sata Mals auch nur vmb eyn Sikel hat mögen gekaufft werden.



Der vnglaubliche
haubtmann wird er-
drucket.

Solches vberflus der Nahrung hat jedermañ / ohn alleyn der haubtmann (so vber dē tritt-
ten hauffen Kriegsvolcks gesetzt war) genossen. Den als ihn der König vnder das Thor verord-
net / das er dem gedrēg des Volcks eyn wenig wehrē solt / das sie sich vnter eynander nicht selbst
erdruckē.

ertrucketen / ist er selber vom Geträng vmbkommen / vnd also / wie ihm Heliseus der Prophet ge weiffagt hat / jämmerlich verdorben / dieweil er alleyn nicht glauben wolt / daß Gott ihnen eyn so reichliche Nahrung zuschicken würde.

Nach dem aber der Syrier König wider gehn Damascum entrunnen / vnd jinnen wor den / daß ihm Gott sammt seinem ganzen Heer / eynen solchen schrecken eingeigt hette / vnd daß es eyn falscher wahn gewesen were / daß die Feind ihm in das Lager fallen wollen / hat ers gänzlich darfür gehalten / daß Gott selber wider ihn were / vnd ist auß vnmuet in eyn tödliche Krankheyt gefallen.

Zur selbigen zeit reysete der Prophet Heliseus gehn Damascum / dieselbige Statt zu besu chen / vnd der König nach dem er sein ankunfft vernommen / schicket er ihm seinen getrewesten vnd liebsten Rathsfreunde / mit Namen Azael entgegen / ihn mit Geschencken vnd Gaben zu verehren / vnd raths zufragen / wie doch die Krankheyt eyn ende nehmen / vnd ob er von der selbigen genesen würde oder nicht.

Also hat Azael vierzig Camel mit dem aller besten vnd köstlichsten Gewächß zu Damasco / auch mit den herzlichsten Gaben auß den Königlichen Schätzen geladen / ist dem Propheten Heliseo entgegen gezogen / hat ihn freundlich begrüßt / vnd ihm angezeygt / Wie ihn der König Adadus zu ihm gesandt habe / daß er ihn mit Geschencken verehren / vnd ihn seiner Krankheyt halben rathsfragen solt / ob er auch vermeyne / daß es besser mit dem König werden möge. Da beuacht der Prophet dem Legaten / er solte dem König nichts böß verkündigen / doch gleichwol wissen / daß der König sterben vnd nicht widerumb genäsen werde. Ab welcher Botschafft des Königs Rath vnd Diener sehr vbel erschrocken ist.

Es giengen aber dem Propheten Heliseo selber auch die Augen ober / vnd sienge an bitter lich zu weynen / dieweil er zuvor sahe was für vnglück nach Aders absterben vber das Volk kom men würde. Da nuh Azael die ursach solcher traurigkeyt zu wissen begeret / sagt der Prophet zu ihm: Ich beweine den künfftigen jammer vnd elend der Israeliten / den du ober sie bringen wirst / dann du wirst die fürnemsten vnter ihnen erwürgen / ihre veste Statt mit Feuer verbren nen / ihre Kindicin an die Felsen schmeissen / vnd die schwangern Frauen zerhauen. Da aber Azael saget / woher wolte mir solche macht vnd gewalt kommen / daß ich solche vnmenschliche ding ihuen möchte: Sprach der Prophet / Gott habe ihm solches selber geoffenbaret / daß er König in Syria solle werden.

Darnach ist Azael wider zu seinem König vnd Herren / dem Ader / heym gezogen / vnd hat ihm eyn gute vnd fröliche Botschafft verkündiget / daß es besser mit ihm werden solle. Aber des folgenden tags hat er eyn feucht Neis auff den kranken König geworffen / vnd ihn also erstect / daß er gestorben ist. Es ist aber diser Azael sonst eyn geschickter aufrichtiger Mann gewesen / den die Syrer vnd das Volk zu Damasco lieb vnd werd gehabt. Es wird auch Ader vnd Azael / der nach ihm regieret hat / von den Damascenern bis auff disen heutigen tag für Götter verehret / vmb ihrer miltigkeyt willen / vnd daß sie ihre Statt mit herrlichen schönen Tempeln gezieret haben / Dann sie ihre Bildnissen noch täglich mit großem gepreng verehren / vnd als eyn alt löblich vnd herzlich ding rühmen vñ preisen / wissen aber nicht daß noch nit eynhundert jar verlauffen / daß dise bei leben gewesen vnd geregert haben.

Nach dem aber Joramus der König in Israel Aders tod vernommen / ist er seiner stäten sorg vnd angst abkömnen / vnd hat sich vber die massen erfrewet / daß er eynmal eyn ruhigs leben haben könnte.

Joram aber der König zu Hierusalem / alsbald er in das Regiment kommen / hat er dassel big gleich mit Mord vnd Blutuergießen seiner Brüder vnd Freund / so ihm Vatters halben verwant / vnd Haubleuth waren / angefangen / vñ also sein böshheit von stundan sehen lassen / ist auch sonst nichts besser gewesen denn die Könige in Israel / die zum ersten wider die Vätter liche sitten der Hebreer / vnd den rechten Gottes dienst / mißhandelt haben. Welches alles / vnd sonderlich den falschen Gottesdienst / ihn sein Weib Gotholia / des Achabs Tochter / gelehret hat. Vnd hat zwar Gott von wege seiner verheßung / dem Dauid geschehen / sein Geschlächte nicht gar wölle vertilgē. Joramus aber richtet täglich etwas newes von Gottlosem wesen vnd Heydnischen gebräuchen an.

Hierzwischen sind die Idumeer von gemeldtem König Joram abtrinnig worden / vnd haben ihren König / der bisher seinem Vatter / dem König Josaphat vnterworffen gewesen /

Benhadad / König in Syrien / wird krank / schicket zum Elisa / ihn vmb rath zufragen. 2. Reg. 8.

Elisa weiffaget dem Hasael / daß Benhadad sterben / vnd er an sein statt König in Syrien werden solle.

Hed. vñ Ruff. Ca. 5. Jora König in Juda / richtet vil Abgöttereij vnd vbel an. 2. Regum. 8.

Jar der Welt. 3057. Vor Christi geburt. 907. Athalia.

Die Edomiter / vnd Libna / fallen vom König Juda ab.

Flauß Josephi von den

Jar der Welt. 3057.
Vor Christi ge-
hurt. 907.
 Joram zwinger sein
 Vnderthan zur Ab-
 götterej. 2. Reg. 18.
 2. Paralip. 21.
 Elia schreibt an Jo-
 ram / den König in
 Juda / vnd strafft ihn
 von wege seiner mis-
 handlungen. 2. Para-
 lipp. 21.

getödt / vnd eyn neuen an seine statt verordnet. Welche schmach der König Joram nicht vn-
 gerochen wolt lassen / sondern macht sich bei eiteler Nacht mit dem Keyfigen zeug / den er bei ihm
 hett / in eil auff / fiel in der Idumeer Land / zündet die nächst Flecken an / dorffte sich aber nicht
 weiter hinauff wagen. Mit solchem seinem Heerzug hat er aber nichts anders außgericht /
 denn das noch eyn grösserer abfall hernach geuolget ist / dieweil auch die jehnjig von ihm abfies-
 len / so in der Landschaft Labina wohnen / vnd gerieth gemelter König Joram in solche vn-
 sinnigkheit / das er das Volck in die Büsch vnd Wäld / so auff hohen Bergen stunden / hinauff
 zu steigen genötigt hat / allda die Abgötter vnd freynden Bildnissen anzubeten vnd zu verehren.
 Dieweil nuh diser König Joram also tobet vnd wütet / vñ die Väterliche Sagenungen
 so gar in vergess stellet / ist ihm von dem Propheten Helia eyn Brieff vberantwortet / vnd darin
 angezeyget worde / wie schwerlich ihn Gott straffen werde / darumb das er seiner Väter Exem-
 pel nicht gefolget / sondern der Israelitischen König Gottlose Sitten angenossen / darzu auch
 den Stammen Juda / sambt den Burgern zu Hierusalem / mit gewalt dahin gezwungen / das
 sie ihre alte ware Religion verlassen / vñ sich auff andere freynde vnrechte Götterdienst begeben
 müssen / gleich wie auch der König Achabus die Israeliten zur Abgötterej getrungen hab / das
 er auch seine Brüder / vnd sonst vil frommer ehrlicher Biderleuth / jämmerlich erwürgen vnnd
 hinrichten lassen. In demselbigen Brieff hat Elias dem König Joram auch die straff / so vber
 ihn kommen würde / ernennet / das nemlich der Feinde gewaltige / grausame vnd blutdürstige
 Hand / ihn / sein ganzes Haus vnd Geschlecht / ja all sein Volck ergreifen / vnnd weder Weib
 noch Kinder / weder kleyn noch groß / verschonen werde. Er werde auch endlich am Dauchweh
 sterben müssen / das ihm sein Eingeweyd verfaulen / vnnd er solches nach langwiriger qual von
 ihm außschütten sol / dauon er seinen jammer sehen / vnd ihm doch nicht helfen können / vnd als
 so sein leben enden müsse. Solches hat ihm der Prophet Elias in seinem Brieff verkündiget.

III. Cap.

Die Araber fallen Joram dem König Juda ins Land / plündern alles auff / genawest /
 vnd bringen ihm Weib vnd Kinder vmb / bis auff den eyngigen Sohn Ahasia. Joram
 stirbt eynes jämmerlichen tods / vnnd Ahasia sein Sohn wird König an sein statt zu Jes-
 usalem.

Der Araber Krieg
 wider Joram / den
 König in Juda. 2.
 Paralip. 21.

Joahas / Jehoas-
 chaz. 2. Paral. 21. vnd
 Ahasia genannt.

Jar der Welt.

3060.

Vor Christi ge-

hurt. 904.

Joram fällt in böse

krankheit vñ stirbt.

Nicht lang aber hernach haben die Araber / so zum nächst an
 dem Nohrenland wohnen / sambt ihrem Heer / vñ vil andern außländischen
 Völkern / dem König Joram in sein Königreich märcklichen eingriff ge-
 than / vnd nicht alleyn die ganze Landschaft / sondern auch den Königlichen
 Pallast / geplündert vnnd darzu auch alle sein Weib vnd Kinder jämmerlich
 erwürgt vnd vmbgebracht / das nicht mehr denn nur eyn Sohn / mit namen
 Jehoas / auß der Feind Hände kaum entronnen / vnd bei leben bliben ist.

Nach solchem jammer vnd schaden / hat den König Joram eben die Krankheyt ange-
 stossen / die ihm der Prophet verkündiget / vnd ist ihm der schad in den Leib geschlagē / das er nach
 langwiriger krankheyt jämmerlich hat müssen sterben / nach dem er sein eygen Eingeweyd von
 seinem Leib her auß sehen stießen. Auch wolte das Volck seinem todten Körper feyn ehr bewei-
 sen / denn dieweil er also auß Gottes zorn eyn schrecklich end genommen / haben sie ihn auch fey-
 ner Königlichen Begräbnis würdig geschätzt / noch ihn in seiner Vorältern Grab legen / oder
 sonsteynige andere ehr erzeygen wollen. Hat also offtigemeldter Joram vierzig jar
 gelebt / vnd acht jar geregert / Aber das Volck zu Hierusalem machte
 Jehoas an seines Vatters statt zum König.

III. Cap.

Joram belägeret die Statt Ramoth / wird darvor wund geschossen / vnnd laßt sich zu
 Israhel wider heylen / daselb besuchet ihn auch Ahasia in seiner Krankheyt. Jehu wird
 durch des Propheten Elise Diener zum König vber Israhel heymlich gesalbet / mit dem
 beuehl / das er Achabs / seines Weibs / vnd ganzen Geschlechts Abgötterej vnnd Mord
 straffen vnd außreuten sol.

Joramus



Wiramus aber der König zu Hierusalem war guter hoffnung/ nach dem Tod Aderi/ die Statt Ramatham / im Galaaditer Land gelegen/ widerumb zu erobern/ ist derhalben in grosser starcker Kriegsrüstung aufgezogen/ vnd hatt die Statt Ramatha belagert. In solcher Belagerung aber hat der König Joramus ohn alles gefahr eynen Schuß empfangen/ welcher ihm doch am Leben nichts hat schaden mögen / ist derhalben in die Statt Azaram/ das er seine empfangene Wunden daselbs hehlen ließ/ gewichen/ vnd hat den ganzen Hauffen sammt dem Hauptmann Jeo/ des Amasie Sohn/ zu Ramatha gelassen/ dann er die Statt schon mit gewalt erobert vnd eingenommen hatte. Es war aber der König Joramus/ nach dem ihm die Wunden geheylet weren / entschlossen / die Syrier mit Krieg anzugreifen vnd zu straffen.

Heb. vii. Ruff. Ca. 6. Joram König in Israel zeucht für die Statt Ramoth in Gilead / vnd wird darvor geschossen.

Hiezwischen aber hat der Prophet Heliseus seiner Jünger eynen/ samt dem heyligen Del in die Statt Ramatha gesendet/ vnd ihm beuohlen Joram zum König in Israel zusalben/ vnd ihm darbei anzugehen/ das ihn Gott zu eynem König erwehlet habe. Vnd neben andern ihm auch gebotten/ darvon zu eilen/ als stöbe er darvon/ das niemant sein innen werde/ das er hinweg gegangen seie.

Elisa / der Prophet schicket eynen hin zu Jehu/ vnd läßt ihn zum König salben. 2. Regum 9.

Als nuh des Propheten Jünger in gemeldter Statt ankoffen/ hat er Joram/ zu welchem er gesandt war/ mitten vnter den Hauptleuthen sitzen funden/ wie ihm denn Heliseus solches zu vor gesagt hatte/ welchem er angezeigt/ das er was sonderlichs mit ihm zureden habe. Dar auff Joram auffgestanden/ vnd ihm in eyn versperret Gemach nachgewolget ist / Vnd da sie also alleyn beizinander waren/ hat des Propheten Elisei Jünger das Del genommen / vnd dasselbig auff Joru Haupte gegossen/ vnd ihn also angeredt: Gott selber hat dich auff die gegenwärtige Stund zu eynem Könige erwehlet/ das du das Geschlecht Achabs verderben vnd aufkreutzen/ auch der Propheten Blut / so durch die Jezabel wider alle Recht vnd billigkeit vergossen worden ist / rächen solt/ auff das gleicher weise/ wie des Hieroboams / des Sohns Nebatheis/ Kinder/ vnd bald darauff das ganze Geschlecht Baasa/ vmb ihrer böshen vnd vngerechtigkeyt willen in grund verderbet vnd aufgereutet worden seind/ also auch kehñ Sam von Achabs Geschlecht vberbleibe. Als nuh der Gesandte solches geredt/ ist er auß dem Gemach hinauß gesprungen/ vnd sich beflissen / das er von niemant vnter den Hauptleuthen gesehen würde/ Joram aber ist widerumb zu den Hauptleuthen kommen.

Das ihn aber die Hauptleuth fragten/ vmb welcher vrsachen willen diser Jüngling / den sie für eynen vnfinnigen Menschen hielten/ daher kommen were / antwortet ihnen Joram: Es hab sie recht gedaucht/ denn er solche wort geredt/ darauff wol abzunemen/ das er nicht wol beifinnen seie. Diweil aber die Hauptleuth immer bei ihm anhielten/ das er ihnen doch den handel anzeigen wolte/ sagt er: Diser Mensch/ so mit ihm geredt/ habe ihm verkündiget/ das ihn Gott zum König vber sein Volk Israel erwehlet hab. Da er solches geredt/ zohen sie als bald ihre Röck vnd Mäntel auß/ vnd legten ihm vnter/ vnd setzten ihn darauff / bliesen auch mit den Posaunen/ vnd riefen auß/ Jehu ist König worden.

Jehu König in Israel.

Jehu aber versamlet das Kriegsvolk / vnd gedacht Joram in der Statt Jesrael zuberuigen/ darinn (wie vor gemeldet) Joramus seine Wunden hehlen ließ/ welche er in Belagerung der Statt Ramatha empfangen hatte/ dahin den auch Jehoias/ der König zu Hierusalem Freundschaft halben kommen war/ seinen Vettern Joram zu besuchen/ vnd zu besehen/ wie es seiner Wunden halben geschaffen were / dann er war des Jorams Schwester leiblicher Sohn. Da nuh Joram ihm fürgenommen/ den Joram mit den seinen vnuersehener sachen zu vberfallen/ verbote er dem Kriegsvolk/ das niemant den Joram warnen solte/ damit er hierauf spüren könne/ das sie ihm trew vnd hold seien/ vnd auß guter meynunge zum König gemacht haben.

Jehu bestellet / das es niemant zu Jesreel anzeige/ das er König worden.

V. Cap.

Jehu vberfallt Joram den König Israel / sammt Ahasia dem König Juda vngewarteter sachen/ in der Statt Jesrael/ vnd bringet sie beyde vmb/ da sie ihm auß der Statt entggen fuhren. Läßt Jorams Körper auff Naboths Acker werffen / Ahasia aber wird zu Jerusalem begraben.

Flauii Josephi von den

Zar der Welt.
3 0 6 0.
Vor Christi ge-
burt. 9 0 4.
Jehu überfällt den
Joram vnuersehens.
2. Reg. 9. vnd 2. Pa-
ralip. 22.

Nuñ die Kriegslenth solchen beschend ihres Königs Zeus ver-
nommen/waren sie freudig vnd lustig darzu/ solchem beuehl getrewlich nach
zusehen/haben derhalben alle Weg vnnnd Steg verlegt vnd verhütet / damit
nicht jemann ohne ihr vorwissen zu Joram in die Statt kommen/vnd was hie-
ausen gehandelt werde/ihm zu wissen thuen könnte. Hiezwischen setet sich Ze-
us auff eynnen Wagen/vnnnd eilete sammt eynem außserlesenen wolgerüsten
Reysigen Zeug auff die Statt Jesrael zu/Vnd als er jeh nahe hinzu kame/vnd der Wächter/so
vom König Joram darzu verordnet war/vmbzusehen vnd achtung zu habē/wer in der Statt
auß vnd ein wandelte/Zeum sammt seinen Reysigen von vernem ersahe/ zeyget er dem König
Joram an/das̄ eyn hauffen Reutter daher getrabet käme. Bald schicket der König Joram eyn-
nen Reysigen hinauß/zuerforschen wer daher komme. Als nuñ der Reuter zu Zeus kommen/hat
er gefragt/wie es mit dem Kriegsuolet stehe/ dan̄ solches der König Joramus zuwissen begere.
Zeus sagt/er solte sich nichts darumb bekümmern/sondern ihm nachuolgen.

Da solches der Wächter auff dem Thurn ersahen/thet er dem König Joram kund/das̄
der außgeschickte Reuter sich zu dem Hauffen vor der Statt geschlagen habe/vnd mit ihnen das̄
her geritten komme. Nachmals hat Joramus eynē andern außgeschicket/welchen Jehus eben
wie den vorigen empfangen hat. Da nuñ auch solches durch den Wächter dem König zu

Joram vom Jehu
vmbbracht/vnd sein
Leichnam auff des
Naboths Acker ge-
worfen.

wissen gethan ward/hat sich lechlich der König selber auffgemacht/auff eynnen Wagen gesetzt/
vnd ist ihnen entgegen gefahren/sammt Dchozia/dem König zu Jerusalem/denn der selbige/
wie wir zuuor gesagt/war auch da/von Freundschaft wegen ihn zu besuchen/vnd zu sehen/wie
es ihm mit den Wunden gieng. Es kam aber Zeus langsam/vnnnd in der ordnung mit seinen
Reutern daher gezogen: Also traff Joramus Zeum auff des Nabuthi Acker an/vnd fraget ihn/
ob die Sachen im Läger wolstünden. Da ihm aber Zeus eyn harte schmähliche Antwort gab/
vnd ihn eynere Räuberischen Huren Sohn schalte/hat der König Joramus wol zu crachten vñ
zu gedencen/das̄ Zeus nichts guts im Sinn hette/darumb er alsbald den Wagen wendet/
sich in die Flucht begabe/vnd zu seinem Freund Dchozia sagte/sie werē durch listige Anschlag
vnd Practicken verrathen vnd verkauft. Zeus aber schoß dem Joram eynē Pfeil durchs Herz/
das̄ er alsbald vom Wagen herab/auff eyn Knie fiel/vnd den Geyst auffgab.

Darnach
beuahlte Zeus dem Badaco (welcher eyn Handtman vber den trittten theyl des Kriegsuolets
war) das̄ er des Joramj todten Körper auff Nabuthi Feld werffen solte/vnd erinneret ihn hie-
mit der Weissagung/die der Prophet Elias seinem Vatter Achab/gethan hatte/als er den Na-
both vmbgebracht/nemlich das̄ er vnnnd sein Geschläch an diesem ort vmbkommen solt/denn
solches haben sie auß des Propheten Mund selber gehört/da sie hinder dem Achab im Wagen
gesehen sein/welches auch derselbigen Prophecei nach also ergangen ist.

Achab / König in
Juda/von Jehu ge-
schossen / stirbt zu
Megiddo / wird zu
Jerusalem begrabē.

Als nuñ Joramus vmbkommen war/musste Dchozias seines Lebens halben auch in fors-
gen stehen/vnnnd richtet seinen Wagen auff eynnen andern weg/der hoffnung/Zeus solte nicht
wissen/woh er hinkommen were/Aber Zeus ereilet ihn an eynem Berg/vnnnd schoß ihn mit eyn-
nem Pfeil. So bald Dchozias wund worden/sprang er vom Wagen/ setet sich auff eyn
schnelles Pferd/vnd ritte eilends gehn Mageddo in die Statt. Da er denn gar bald hernach an

solcher Wunden/so ihm Zeus geschossen hatte/gestorben ist/Von dannen ward er gehn
Jerusalem geföhret/vnd allda begraben/nach dem er nur eyn jar gere-
gieret/vnd vil schändlicher als sein Vatter
gelebt hatte.

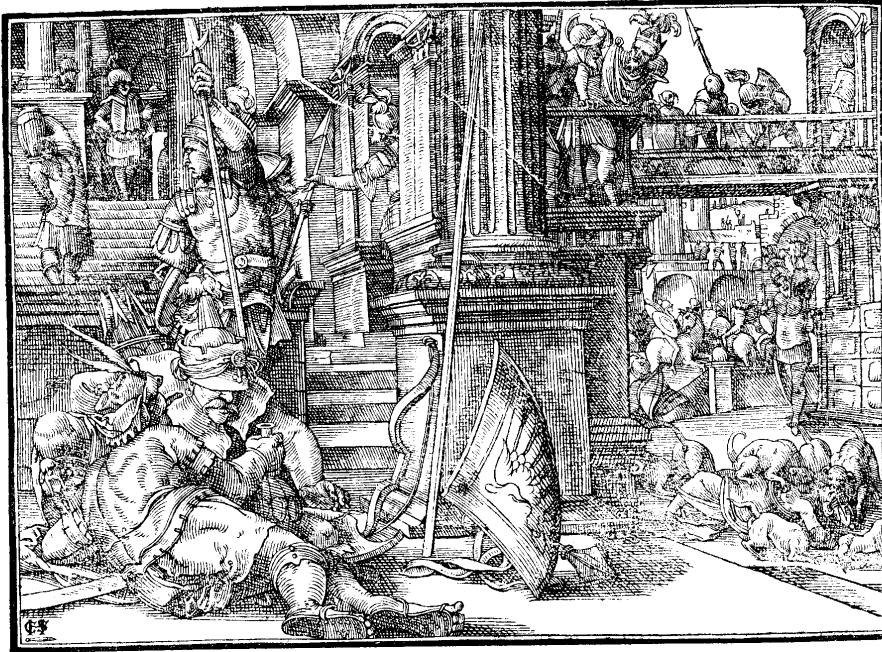
VI. Cap.

Jesabel wird zum Fenster herab gestürzt/vnd von den Thunden gestreuet. Achabs 70.
Söhne vnd ganze Freundschaft/sammt allen falschen Propheten vnnnd Baalspaffen/
werden auß sonderlicher Gottes scheidung von Jehu listiglich getödet.

Jesabel/Achabs weib
vom Thurn zu tod
gestürzt.

Nuñ der König Zeus zu Jesrael aufkommen / ist die Jesabel in
ihrem Königlichen Geschmuck auff dem Thurn gestanden/vnnnd geschrien:
Ich meyne das̄ sei eyn feiner trewer Diener/der seinen eygenen Herzen vmb
bracht hat. Da Zeus solches höret/sahe er vbersich/fraget wer doch dise were/
vnd hieß sie herab zu ihm kommen. Lechlich gebot er den Kämmerlingen / sie
soltē

soffen sie vom Thurn herab werffen. Vnd als sie herunder fiel, hat sie die Maweren mit ihrem Blut besudelt, vnd ward von den Pferden zu tod getreten.



Nach dem nuh Zeus in den Königlichen Pallast kam/begab er sich nach der Keyß eyn wenig zu ruhe/vnd ergcket sich sammt seinen Rätthen vnnnd Freunden: Er gab auch den Dienern beuehl, daß sie die Jezabel dem Stamm zu ehren begraben/vnnd zur Erden bestätigen solten/sintemal sie von Königlichem Stamm geboren were. Da sie aber hingiengen/vnd sie suchten/funden sie von ihrem Körper nichts denn den Kopff/die Hand vnd Füß/das vberig war alles von Hunden verzehret vnnd auffgefressen worden. Da solches Zeus höret/hat er sich vber des Elia Weissagung verwundert/dann er hatte geweissagt, daß die Jezabel zu Isracl auff solche weis vmbkommen solte.

Jzabel von Hunden
gefressen / nach des
Elie Weissagung,
2. Reg. 9.

Dieweil aber Achab noch sibenzig Kinder hinder ihm verlassen/welche noch bei lebē waren/vnd in der Statt Samaria auffgezogen wurden/hat Zeus zwen Brieff dahin geschickt/eynen an ihre Zucht oder Lehrmaister/den andern an die Obersten zu Samaria. In welche er sie vermahnet, daß/dieweil sie weder an Wehr vnd Waffen/oder an Mannschafft/noch auch an Ross vnd Wagen/mangel heiten/solte sie auß des Achabs Kindern cynen König wehlen/der sie zum tauglichsten bedüncken würde /damit sie ihres Herren Todschläger rächen möchten. Solches hat aber Zeus darumb gethan/damit er also erforsche möchte/welcher massen die Samariter gegen ihm gesinnet weren.

Achabs sibenzig
Söhne zu Sama-
ria vmbbracht, 2.
Reg. 10.

Nach dem aber die Obersten derselbigen Statt sammt den Lehrmaistern die Königliche Brieff verlesen/entsetzten sie sich darab/vnd dachten bei sich selbs, daß sie dem der zwen mächtige König erlegt hette/vil zu schwach weren / Gaben ihm derhalben auff seinen Brieff wider schriftliche antwort, daß sie ihn für ihren Herren erkannten/auch vrbüttig vñ willig seyen ihm in allem zu gehorsamen. Daraufer ihnen widerumb zugeschriben/vnd von ihnen begert hat, daß sie ihm gehorchen/vnd Achabs Kindern die Köpff abhawen/vnd dieselbigen ihm auff das fürderlichst zusenden solten. Da haben die Oberkeypen der Statt die verordneten Pfleger der jungen Söhne Achabs zusammen gefordert/ihnen solchen Königlichen Beuehl fürgehalten/vnd sie dahin beredt, daß sie in den Tod der jungen Söhne verwilliget haben. Vnd als die Kinder ohn alle erbarmbd getödtet waren/haben sie ihnen die Häubter abgeschnitten, vnd dieselbigen in Dinsenkörblin gethan/vnd also dem König Jehu vberschicket.

Als

Flavius Josephi von den

Jar der Welt.
3 0 6 0.
Vor Christi ge-
burt. 9 0 4.
Achabs Geschlecht
zu Israël vertilget.

Zwen vnd vierzig
Verwanthen des
Abasia vmbbracht.

Jonadab/der Sohn
Achabs.

Achabs Freund-
schafft zu Samaria
vertilget.

Baals Priester vnd
Propheten alle listig-
lich vmbbracht.

Baal / der Tyrer
Abgott.

Als nuh die Häubter gehn Israël in die Statt gebracht/vnnd dem König/der dazumal zu Tisch in dem Abendessen/sammit seinen Freunden vnd Rätthen/sasse/angezeygt wordē/das die Häubter der Kinder Achabs zugegen weren/hat der König beuohlen/das man auff beyden seiten vor den Thoren zwen Hauffen auß den Häubtern machen solt. Darnach am Morgen früh hat er sie besichtiget/sich zum Volck gewendet/vnnd gesagt: Hab ich sammit meinen Verwanthen vnd Wundsgeossen meinen Herzen schon vñgebracht/so hab ich dennoch dise nicht alle gerödtet. Wolte also ihnen zu verstehen geben/das es mit des Achabs Geschlecht aller ding nach Gottes Weissagung ergangen/vnd sein Stammen dermassen/wie Elias zuor gesagt/vmbkommen were. Nach dem aber der König Zeus alles was noch vom Stammen Achabs bei den Israëlitē vberig war/hinweg geräumit vñ getödtet/ist er gehn Samariam verreyset/vnd hat auff dem Weg ohne alle gefähr/Dchozie/des gewesenen Königs zu Jerusalem Bluts freund vnnd Verwanthen angetroffen/sie gefragt/was fürhabens sie seien/darauff sie geantz wortet/sie seien daher kommen/Joramum sambt ihrem Könige Dchozia eynmal zubefuchen/dann sie nichts daruon wußten/das Zeus beyde Könige getödtet hette. Da gab Zeus alsbald beuehl/das man sie vñbringen solte/deren an der zahl bey zwey vnd vierzig gewesen seind.

Wald hernach ist dem König Zeu / eyn frommer vnd guthertiger Mann begegnet/ mit Namen Jonadab/der sein guter alter vertrauter Freund gewesen war / Derselbig Jonadab hat ihn gegrüßet/vnd angefangen zu loben/das er alles nach dem willen Gottes geihan habe/da er das Geschlecht Achabs außgerottet hat. Da sagte der König Zeus / er solte zu ihm auff den Wagen süßen/vnnd mit ihm in die Statt Samariam fahren/Dann da werde er mit der That erfahren/das er keynes böshafftigen vnd vngerichten verschone/wie er auch die falschen Propheten/sammit den falschen Priestern/so das Volck verführet/vnnd darzu veruracht/das sie den rechten waren Gottesdienst verlassen/vnd frembde Götter angebetet haben/siraffe/ Da werde er/als eyn frommer rechtshaffener Bidermann/seinen lust sehen/wie die böshafftigen ihren verdienten Lohn empfabē. Jonadabus willfahret dem König/setet sich zu ihm auff den Wagen/bis führe mit ihm bis gehn Samariam.

Nach dem nuh Zeus dahin kommen/hat er fleißige vnd scharpffe nachforschung gehabt/ob noch jemann von Achabs Geschlecht vnd Stammen vorhanden were/vnd wen er daruon vberig fande/der mußte herhalten/vnd des tods sterben/Dieweil er aber auch alle falsche Propheten/vnd des Achabs Abgöttische Priester begeret vñzubringen/gedachte er sie listiglich zu hinderschleichen/ließ alles Volck zusamment beruffen/vnd ihnen fürhalten/das er die Gottesdienst/so Achab außgerichtet/zwenfältig mehrer vnd bestätigen wolt/begeret derhalben/das derselbigen Götter Priester vnd Diener/alle zu ihm kömen/Dann er mit herrlichen köstlichen Opffern sammit ihnen dem Baal (wie denn Achabs Gott genennet war) eyn grosses Fest zu halten vnd zubegehen gänglich entschlossen sei. Vnd woh eyner oder mehr auß der Priesterschafft daruon außbleiben werde/solle derselbig an Leib vnd Leben gestrafft werden.

Darnach hat er in alle Landschaften der Israëliter außgeschickt/die Priester auff den bestimmten tag gehn Samariam zu holen/vnnd verschafft/das man ihnen allen Kleider gabe/Vnd als sie dieselbige empfangen hetten / ist er mit seinem Freund Jonadab zu ihnen in den Tempel/da sie beieinander versamlet waren/gangen/vnnd hat etliche verordnet / die darauff achtung geben solten/das sich nit etwa eyn freinder vnter sie eingemengert hette/denn er wolte nicht/das sich jemann der nit darzu gehört/in ihren Gottesdienst vermischen/oder mit ihnen gemeynschafft haben solt: Da sie ihm nuh anzeygeten/das sonst niemant denn alleyn die verordneten Priester vorhanden weren/vnd sie sich zu ihrem Gottesdienst vnd Opffer vorbereydeten/bestellet der König draussen achzig vertrauete Kriegsknecht/vnnd beuahl ihnen/das sie alle falsche Propheten zumal würgen vnd vñbringen/vnnd also die versümmis des alten waren Gottesdiensts an ihnen rächen solten/drawet ihnen auch häfftig/woh jemann der falschen Propheten eynen entrinnen lassen würde/das derselbig an seine statt stehen/vñ sterben müßte. Also haben sie die falsche Propheten alle zumal hingericht / den Königlichen Saal mit Feuer angestecht/vnd hiemit die Statt Samariam von den frembden Abgöttern gereyniget. Diser Baal ist der Tyrer Gott gewesen / welchen Achab dem König zu Tyro vnnd Sidon/seinem Schweger (mit Namen Ithobalo) zu gefallen verehret/vnd allerley Dienst erzeyget hat/dañ er ihm auch eynen Tempel zu Samaria gebawen/vñ Priester verordnet hat. Wiewol aber der König Zeus dise Abgötterey abgeschafft/hat er gleichwol das Volck die güldene Kälber anbeteten lass

ten lassen. Es hat aber Gott solche Rache vnd straff/so diser König wider die Gottlosen vnd Abgöttischen geübt/ihm sehr wol gefallen lassen/Derhalben er durch seinen Propheten zuuor verkündiget hat/das seine Nachkommen vnd Kindsinder/bis in das vierde Geschlächte/ vber das Haus Israhel herrschen vnd regieren würden. Das sind die Händel die sich zu Jehu zeiten verlauffen haben.

Dem Jehu wird das Königreich Israhel bis ins vierde Gild verheissen.

VII. Cap.

Die Gottlose Königin Athalia tödtet dz ganze Königliche Geschlächte/bis auff Joas/welcher verborgen bliben/vnd von dem Hohenpriester Joiada in dem Tempel heimlich aufgezogen/vnd im achtē jar seines alters mit hülff der Obersten zum König vber Juda gesalbet vnd eingesetzt worden ist. Joiada laßt Athalia tödten/vermahnet den neuen König zum gehorsam des Gesages Gottes / zerstört Baals Abgöttereiv vnd bestellet den Gottesdienst recht.



Athalia aber/ Achabs Tochter/nach dem sie von Joram/ ihres Bruders/vnd ihres Sohns Achasias/ des gleichen des ganzen Königlichen Geschlächtes/ vererbt vnd vndergang gehört/ ist sie des endlichen fürhabens gewesen/ Davids Geschlächte von grund außzureuten/vnd niemand zu verschonen/damit ja keyner auß diesem Stammen hinfort das Königreich zu Jerusalem einnehmen vnd besitzen möchte/welches sie auch nach ihrem bestem vermögen verichtet/vnd wie sie vermeynt/ins werck vollzogen hat. Jedoch ist eyn Sohn Achasias bei leben bliben/vnd auff dise weis erhalten worden.

Hed. vñ Ruff. Ca. 7. Athalia bringet das königlich Geschlächte zu Jerusalem vmb/vnd bleibt nur Joas des Achasia Sohn/vber. 2. Reg. 11. vnd 2. Paralip. 22.

Achasias hatte eyne leibliche Schwester/mit Namen Josabetham/welche dem Hohenpriester Joado verheurath war. Dise Josabetha kam in des Königs hoff/sah die Körper der erwürgten Kinder vor ihr da ligen/vnd fand vngefährlich eyn jähriges Knäblein/welches die Säugamme verborgen hatte/vnd mit Namen Joasus hieß/dasselbig hube sie geschwind vnd bald auff/vnd trug mit ihr heym in ihr Schlaffkammer/vnd verbarg allda das es niemand innen ward/denn ihr Mann/welches Kind sie also sechs ganzer jar in dem Tempel heimlicher weis erhalten vnd ernehret/so lang Athalia vber Jerusalem vnd die zwen Stämme geheuchet hat. Nach außgang diser siben jar/macher Joadus eyne Bund mit fünff Hauptleuthen/das sie zusamen halten/Athalia vom Reich stossen/vnd dasselbig auff Joasum/der noch eyn junger Knab war/verwenden wolten. Da sie nuh also eynander treu vnd glauben versprochen/seind sie tröstlicher hoffnung gewesen/die sache werde eyn glücklichen außgang gewinnen/vnd haben die sachen also angegriffen. Die Hauptleuth/so zu fürgenommener Handlung von dem Priester Joado verordnet waren/haben die ganze Landschaft durchreyset/die Priester sammt den Leuten/des gleichen etliche auß den obersten der Stämmen/in des Hohenpriesters Namen gehn Jerusalem erfordert/vnd mit sich dahin gebracht. Als sie nuh alle zumal beeynander versamlet waren/hielt er ihnen seinen Rathschlag für/den er dem gemeynen nus gar fruchtbarlich vnd erspriesslich zusein verhoffte/begerte ihnen denselben zu entdecken/so vern sie den verschweigen/vnd bei ihnen wolten bleiben lassen/dann man nicht alleyn stillschweigens/sondern auch hülff in diser sache bedörffte.

Josaba.

Joas wird durch hülff des Priesters Joiada König in Juda. 2. Paralip. 23. Jar der Welt. 3066. Vor Christi geburt. 898.

Vnd als er sie in Geläbd genommen/das sie bei ihren ehren vnd treuen die sachen verschweigen/vnd nicht weiter wolten kommen lassen/hat er den Knaben/den er auffzohe/vnd der von dem Dauidischen Stammen geboren war/ihnen fürgestellt/vnd also zu ihnen gesagt. Diser ist ewer König vnd Herz/welcher auß dem Stammen vnd Geschlächte erborē ist/welches Geschlächte/wie Gott versprochen hat/in ewigkeit herrschen vnd regieren sol. Derhalben es mich für gut ansihet/das der dritte theyl auß euch ihn im Tempel verhüte/vnd aber der vierte theyl die bequemliche örter im Tempel einnehmen/vnd der oberige theyl die offene Porten/dardurch man in den Königliche Pallast gehet/fleissig verware/aber der ander gemeyne Wehrloß hauff im Tempel bleibe. Ihr solt auch mit nichten gestatten/das jemann gewapnet in den Tempel gehe/er seie denn eyn Priester/Vber das hat er auch etliche auß den Priestern vnd Leuten ins sonderheyt verordnet/die mit blossen Schwerden den König beleyten vnd bewaren/auch so jemann mit Wehr oder Waffen in den Tempel einfallen wolte/denselbig als bald todschlahen/vnd also ohne alle schew vnd forcht/alleyn den König zu beschützen/sorg tragen solten. Disen

Flavius Josephi von den

Jar der Welt. 3 0 6 6.
Vor Christi ge-
burt. 8 9 8.

rath des Hohenpriesters lieffen sie ihnen gefallen/vnd richteten ihn von stundan ins werck. Als so that der Hohenpriester Joadus die Harnischkammer / welche David im Tempel auffgerichtet/auff/vnd theylet die Spiess/Röcher/vnnd andere Kriegsrüstung/ so wil er finden mögen/vnter die Hauptleuth/Priester vnd Leuten/auf. Da sie nuh also mit Wehren gerüft vnnd gewapnet/hat sie der Hohenpriester ringsweiss vmb de Tempel/als wie eyn veste Mauer/ herumb gestellt/das sie mit den Händen aneynander gerühret/damit ander Leuth/so bei solcher handlung nit sein solten/abgetriben/vnd vom Tempel aufgeschloffen würden. Als solches geschehen/haben sie den Knaben in die mitten gestellt/vnd sein Haubt mit Königlicher Kron gezieret/Vnd hat ihn der Hohenpriester Joadus mit dem heyligen Del gesalbet/vnd zum König gemacht/das Volck aber ist frölich vnd guter ding worden/hat alsbald solchem neuen König mit lauter Stimm glück vnd heyl gewünschet. Solches wesen vnd freudē geschrey höret vnuersehens die Gotholia/vnnd ward häfftig dardurch betrübt/kam auch mit ihren Trabanten schnell von dem Königlichen Saal herfür in den Tempel gelauffen/Als sie aber in den Tempel kommen/haben sie die Priester gleichwol eingelassen/die gewapnete Trabanten aber/so sie bei ihr hat/wolten die jehnigen/so darzu rings herumb von dem Hohenpriester verordnet waren/nicht hinein lassen. Da Gotholia sahe / das der Knab auff dem Stul mit eynher Königlichen Kron gezieret stunde/zeris sie ihr Kleyd/vn sieng eyn groß Mordgeschrey an/vn hieß den Berührer/so sie vom Königreich stossen wolt/vmbringen.

Thalia wird vmb-
bracht.

Aber der Hohenpriester Joadus rieß den Hauptleuthen/vnnd hieß sie die Gotholiam angreifen/vnd an Bach Cedron hinführen/das sie daselb getödtet würde/Dann er wolte nicht haben/das man die Zäuberin im Tempel straffen/vnd denselbigen also verunreynigen solte. Es beuahl ihnen auch/Woh sich jemann ihrer annemmen wolt/denselbigen gleichesfalls vmbzubringen. Also führten sie die Beuehlhaber zu der Königlichen Maulthyer Thor hinaus/vnnd tödteten sie daselbs.

Thor / da die Hof-
zum Hause des Kö-
nigs gehen.
Das Volck huldet
dem König Joas.

Da aber die Bündniß wider die Gotholiam gemacht / so wol vnnd glücklich von statten gangen war/hat der Hohenpriester Joadus das Volck/samit den Kriegseuthen/in Tempel zusammen beruffen/vnnd sie allezumal in Gelübd genommen/dem newerwehlten König trew vnd hold zu sein/seinen schaden zu wenden/sein nutz zu furdern/vnd sein Reich zu erweitern vn zu mehren. Ober das hat er auch dem newerwehlten König bei Eydspflicht auffgelegt/das er den warhafftigen Gottesdienst handhaben/die Gebott vnd Sazungen/so Gott durch Moyses gegeben/steifig vnd trewlich halten wölle.

Der König Joas ge-
lobet das Gesag-
te Moyses zuhalten.

Darauff hat man des Baals Tempel/welchen Gotholia samit ihrem Mann/dem Joram/dem waren Gott zu schmach oder vnehr/vnd dem Achab zu lieb/auffgerichtet vnnd gebawen hatten/von Grund vnd Boden vmbgerissen/vnnd ihren Abgöttischen Priester/Mathasem / zu tod geschlagen.

Den Priestern aber vnd Leuten beuahl Joadus/nach des Königs Davids einsetzung/das sie den Tempel versorgen/alle tag die gewöhnliche Opffer vollbringen/vnd nach außweisung des Gesezes/Rauchwerck zurichten solten. Gleichesfalls hat er auch auf den Leuten etliche zu Thorhütern verordnet / damit feyn vnreynere etwa heimlich in den Tempel hinein schleichen möchte.

Baals Kirch zerstö-
ret / vnd der Gottes-
dienst recht ange-
stellt.

Nach dem nuh der Hohenpriester Joadus alles auff gemeldte weis verordnet/hat er samit den Hauptleuthen vnd Obersten/auch dem ganzen Volck/den neuen König Joasum / auß dem Tempel in sein Königliche Behausung geführt. Vnnd als er auff seinem Königlichen Stuel sasse/haben sie abermals ihre Stimm erhaben/ihm glück vnd heyl/gesundheyt vnd langes leben gewünschet. Letzlich hat alles Volck darauff allerhand Freudenfest/Kurzweil vnd Wolleben/angericht vnd gehalten/vnd war jedermann wol zufriden/das Gotholia eyn solch end genommen hatte.

Joas / eyn frommer
König / so lang der
Priester / Joiada leb-
bet. 2. Reg. 13. 2. Pa-
ralip. 24.

Joas aber war sibben jar alt/da er König ward/seine Mutter hieß Sabia/vn war auß der Statt Bersabe bürtig. Diser König Joas/hat die ganze zeit vber/weil Joadus bei leben gewesen ist/das Gesez von dem waren Gottesdienst zum höchsten gefurdert / Vnd nach dem er zu seinen jaren kommen/zwey Weiber genommen/welche ihm der Hohenpriester selber vermählet hat/von welchen beyden Weibern er Söhne vnd Töchter gezeuget hat. Das set also von Joaso/wie er der Tyrannej Gothalia wunderbarlich entrunnen sei/vnd endlich das Königreich erlanget habe/auff dismal genugsam geredt.

Ahsael thut dem König Israel grossen Schaden in seinem Land / Joahas wird nach seines Vatters Jechu Tod König in Israel. Joas der König Juda begeret von jeder Person einen halben Seckel Silbers zu Erneuerung des Tempels. Joiada last einen Gotteskasten in Tempel stellen / darein jeder Opffert nach seinem Vermögen vnd wolgefalle / dauon der Tempel gebessert vnd andere Gerath zum Gottesdienst gemacht werden. Joiada der Hohepriester stirbt / Joas sammt dem Volck / verläst den rechten Gottesdienst / bringet den Propheten Zachariam vmb / verachtet alle Warnung vnd straff / wird von Ahsael bekriegt / nimmet die Schatz auß dem Tempel vnd gibet sie dem König Ahsas hel / daß er von der Belägerung abweicht / wird zu letzt heimlich von Zacharie Freunden getödtet.



Nael aber / der Syrier König / kriegt wider die Israelite vnd ihren König Jechu / vnd verherget die Länder jenseit dem Jordan / gegē der Sonnen Aufgang / welche von den Rubenitern / Gaditern vnd Manassitern bewohnet waren / darzu auch der Galaad vnd Bataneam verderbet alles mit Raub vnd Brand / vnd erwürgt was ihm fürkam. Dann als er in das Land fiel / vnd dasselbig verderbt / konte ihm der König Jechu widerstand thun / sondern er war auch ein verächter Gottes / der Religion vñ der Geses / ist also / nach dem er 27. jar vber Israel geregieret / gestorben / vnd ligt zu Samaria begraben / vnd sein Sohn / Joahas erbet das Königreich von ihm.

Heb. vñ Ruff. Ca. 2. Hasael / König in Syrien / kriegt wider Jechu den König in Israel. 2. Reg. 10. Gilead vnd Basan.

Jechu stirbt. Joahas sein Sohn wird König in Israel.

Es hat aber Joasus / der König zu Jerusalem / einen sondern lust vnd lieb zum Tempel gewonnen / vnd denselbigen von neuem widerumb gebawen vnd gezieret / den Hohepriester Joadam zu sich beruffen / ihm beuohlen / daß er in seine ganze Herrschafft Priester vnd Leuten außsenden / vnd von jeder Person insonderheit einen halben Seckel Silbers zu befürderung solches Bawes einfüllen solt / sintemal Joram vnd Gothalia / sammt ihren Söhnen / solchen Tempel verachtet / vnd sich desselbigen ganz vnd gar nichts angenommen hetten.

Joas / König in Juda / bessert den Tempel zu Jerusalem / da zu dz Volck stewart. 2. Reg. 12. 2. Paralippom. 24.

Aber der Hohepriester kam solchem beucht nicht nach / dieweil er wol wußte / daß dazumal niemant gern Gelt darstrecken würde / Als ihn aber der König im 23. jar seines Reichs sammt den Leuten beschickt / vnd bezichtiget / daß sie seinem Gebott nicht volgethan hetten / vñ ihnen gleich von neuem aufleget / daß sie ihnen hinfort des Tempels Baw solten angelegen lassen sein / hat der Hohepriester ein solchen Fund / Gelt von dem Volck zubringen / erdacht / darein auch das Volck gern verwilliget hat.

Er ließ ein Hölzern Kasten machen / welcher wol verschlossen war / vnd oben nur ein Loch hett / denselbigen setzt er in den Tempel neben den Altar / vnd gebot / daß jedermann / souil sein guter will were / durch das Loch etwas von Gelt einlegen solte / damit der Tempel erbawen vnd erhalten möchte werden. Dessen denn alles Volck gar wol zu friden gewesen / vnd vil Silber vnd Gold hauffen weiß eingelegt hat. Es pflegten aber der Schreiber vnd der Priester / so vber den Gotteskasten verordnet war / den Kasten außzulären / vnd was gefüllet war / in gegenwärtigkeit des Königes zu zehlen / darnach den Kasten wider an seinen ort zu stellen / vnd das thaten sie alle tag.

Gotteskasten im Tempel zu Jerusalem aufgericht.

Als bald sie aber gewar worden / daß das Volck nuh mehr genugsame Stewer zu solcher Erneuerung des Tempels erlegt hette / hat nachmals der Hohepriester / sammt dem König / Bawmeyer / Werckleuth vnd Steynmessen bestellt / vnd schöne grosse Bäume vnd köstliche Hölzer zuführen lassen. Da sie nuh also den Tempel wider erneuert / haben sie alles das jehnic / was von Silber vnd Gold noch oberig gewesen (dessen nicht wenig war) zusammen geschmelset / vnd darauß Kannen / Becher / Trinckgeschirz / vnd dergleiche Gefäß / gemacht : Vber das haben sie auff dem Altar tägliche Opffer vollbracht. Vnd ist solcher Gottesdienst vnter dem Volck Gottes tapffer im schwanck gangen / so lang der Hohepriester Joadus gelebt hat.

Nach dem er aber vber hundert vnd dreißig jar / auß diesem Jamerthal abgeschenden / vnd vmb seiner fürtrefflichen frombkeit vnd gerechtigkeit willen / als ein erhalter des Stamms David / der Königlichen Begräbnis theilhaffig worden / ist der König Joas von dem rechten Gottesdienst abgefallen / Darzu sind auch die Vorsteher vnd Obersten des Volcks mit ihm verderbt worden / daß bei ihnen nichts denn Verachtung aller Rechten vnd Gerechtigkeit im schwanck gieng.

Joiada / der Priester stirbt / vnd König Joas fällt vom rechten Gottesdienst ab. 2. Para. 24. 2. Reg. 24.

Flauij Josephi von den

Jar der Welt.
3 0 9 0.
Vor Christi ge-
burt. 8 7 4.
Propheeten straffen
das Volk Juda.

Da erzornet Gott vber den König vnd das Volk/das sie sich so gar verkehrten/vnd sendet Propheeten zu ihnen die sie straffen/vnd von ihrem Gottlosen fürnehmen vnd wesen abmahnen solten. Sie seind aber ab solchen getrewen warnungen vnd scharpffen Straffpredigen der Propheeten also verstockt/vnd in ihrer Abgötterey vnnnd falschem Gottesdienst also verhärtet vnd verblindet worden/das weder straffen noch warnen/weder sawer noch süsse wort/an ihnen helfen wolten/Sie möchten auch weder durch Exempel ihrer Vordältern/so von wegen verachtung des Gesases Gottes/sampt ihrem gangen Geschläch/zu scheitern gegangen/noch durch der Propheeten drawung dahin bewegt worden/das sie sich bekehrten/vnnnd wider zu dem rechten Gottesdienst wendeten/dauon sie abgewichen waren.

Zacharias/ Zoiada
Sohn vmbrecht/
Matth. 23.

Jar der Welt.
3 0 9 5.
Vor Christi ge-
burt. 8 6 9.

Vber das hat auch der König Zachariam / des Hohenpriesters Zoiadi Sohn / vngachtet der wolthaten seines Vatters/ mitten in dem Tempel mit Steynen zu tod lassen werffen/ dieweil er als eyn Propheet von Gott beruffen / seinem beuchl nach den König sammt allem Volk zur Gerechtigkeit vermahnet/ deßgleichen ihnen auch schwäre Straffen gedräwet / im fall sie solche trewe warnungen verachten würden. Also hat nuh der froisse Propheet Zacharias an seinem letzten end/wie er sterben solt/Gott zum Zeugen vnd gerechten Richter angeruffen/das ihm der König für seinen trewen Rath/vnnnd seines Vatters gutthaten/ so er ihm erzeygt/ feynen andern danck vnd lohn gebe/denn den bitteren gewaltsamen Tod.

Hasael / König in
Syrien / plünderet
Sach/vnd belägeret
Jerusalem.

Es ist aber dises Königs straff nicht lang außbliben/Denn als Azael/der Syrier König/hm eyn starcken eingriff in sein Königreich gethan/vnd erstlich die Statt Gittam plünderet vnd umkehret/hat er ihn bald darauff zu Jerusalem heymgesucht. Darab ist Joas so gar erschrocken/das er alle Schatz Gottes vnd der Könige erschöpfft/vnd alle Geschenck vnnnd Gaben auß dem Tempel genommen/vnd dem Syrier König vbersendet hat/damit er nit von den Syriern belägert/vnd in höchste gefahr seiner Güter/auch Leibs vnnnd Lebens/gebracht würde. Also hat sich der Syrier König mit eynrer so grossen Summa Geldts abweisen lassen/vnd ist volzends mit allem seinem Heer von der Statt Jerusalem abgezogen.

Joas/ König in Ju-
da / heymlich vmb-
bracht.

Aber der König Joas ist bald darauff tödlich Kranck worden/vñ hat also von den Freunden des entleibten Propheeten Zacharie seine Straff eingenommen/welche ihn/damit des Hohenpriesters Sohn nicht vngerochen blibe / heymlicher weiß hingericht haben. Als er nuh/nach dem er sibzen vnd vierzig jar gelebt/verschieden/ ist sein Körper zu Jerusalem begraben/vnd aber doch vmb seines Gottlosen wesens willen/in die Königliche Gräber nicht gelegt worden.

IX. Cap.

Gott straffet den Gottlosen König Joahas durch die Syrer/nach dem er sich aber zu Gott bekeret/erzetter ihn Gott von seiner Feinde Hand. Joas wird an seines Vatters Joahas statt König/besuchet den alten Francken Propheeten Elisam/vnd beklaget seinen tod. Elisa propheetet ihm gutes wider die Syrer/stirbet/vnnnd erwecket nach seinem Tod/eynen todten Menschen/der zu ihm ins Grab gelegt ward.

Joahas / König in
Israel / von Syriern
geplagt/ruffet Gott
an / der ihn von der
Hand Hasaels erret-
tet. 2. Reg. 13.

Jar der Welt.
3 0 9 8.
Vor Christi ge-
burt. 8 6 6.

Nach seinem Tod ward sein Sohn Amasias an seine statt König. Aber im eyn vnnnd zwenzigsten jar des Reichs Joasi/hat Joazas/der Sohn Jehu/das Königreich vber Israel vnd Samariam erlangt / sibzen jar regieret/vnnnd seinen Vatter mit nichten ersetzt / ist in die Fußstapffen der ersten Gottlosen Könige/welche offenliche verächter Gottes gewesen seind/getreten/Disen König/sammt seinem Heer/hat der Syrier König also getämpfft/das ihm auß eynrer so grossen anzahl Volcks nicht mehr dann zehen tausent Fußvolck/vnnnd fünffhundert Reysigen / oberbliben seind / In welchem Kriegszug er ihm auch vil gewaltiger vnd namhafftiger Städte eingenommen/vnnnd eyn grosse mennige Volcks erschlagen hat. Aber solches alles ist den Israelitern/nach des Propheeten Helsei Weissagung/widerfahren/als er dem Azael zuuor sagt/das er seinen Herzen erwürgen/vnnnd darnach das Königreich Damasci vnd Syrie einnehmen würde.

In

In solchen geschwinden vnd gefährliche zeiten hat sich Joazas zu dem Gebet gewendet / vnd Gott angeruffen / das er ihn sambt den seinen auß der Hand Azaelis erledige wolle / damit er von ihm nicht vbergewältiget werde : Dieweil ihm denn Gott nicht alleyn die beständige frommkeyt gefallen laßt / sonder auch die warhafftige Reu vnnnd Busfertigkeit in gnaden auff vnd annemmen will / vnd ob er gleich gut fug vnd rechte hette zu straffen vnd zu verderben / danz noch mehr lust hat zu züchtigen / den gar zu verderben / hat er sich erbitten lassen / ihn auß solcher gefährlichkeit erlediget vnd erlöset / das also die ganze Landschaft zu Frid vnnnd ruhe kommen / vnd in kurz zu ihrem vorigen glückseligen Stand vnnnd wesen gebracht worden ist.

Nach dem aber Joazas mit tod abgangen / ist sein Sohn Joas zu Samaria König in Ysrael worden. Vnd solches hat sich im sibem vñ treiffigsten jar des Reichs Joas / der vber den Stammen Juda regieret / zugetragen / Dann auch der König in Ysrael / gleich wie der König zu Jerusalem / Joas genennet war / vnd hat sechzehen jar geregieret.

Dieser König Joas aber ist eyn treffentlich frommer Mann gewesen / vnd hat seines Vatters art nicht an ihm gehabt. Er besuchet den Propheten in seinem Alter vnd Kranckheit / vnd als er vermärcket / das er in den letzten Jügen ware / sieng er an zu weynen vnd zu klagen / vnnnd nennet ihn seinen Vatter vnnnd Schilt / dieweil er bei des Propheten leben keyner Wehr oder Waffen wider den Feind bedörfft / sondern durch seine Weissagungen allezeit ohn Schwere vnd Strengh den Sig wider sie behalten habe. Nach dem er aber jez auß diesem Leben abscheydet / seie zu besorgen / sie müssen Wehlos stehen / vnd den Syriern vnd andern Feinden zu theyl werden. Degere derhalben nicht länger auff Erden zuleben / sonder gleich mit ihm daruon zufahren.

Dise häfftige Klag gieng dem Propheten Heliseo tieff zu herzen / tröstet den König / vnd hieß ihm eynen Bogen bringen / hieß den König den Bogen spannen / vnd abschiessen. Als nuh der König drei Pfeil verschossen hette / vnd darnach zu schiessen auffhöret / sagt der Prophet zu ihm : Wann du noch mehr Pfeil außgeschossen / hettest du das ganze Syrische Königreich verheeren vnd zerstören mögen / Weil du dich aber an treien Schüssen hast benügen lassen / so wirst du den Syren so vil Schlachten abgewinnen / vnd das Land so sie deinem Vatter abgetrungen / wider cinnemmen. Auff solche red gieng der König von ihm / vnnnd bald darauff starbe der Prophet / welcher seiner gerechtigkeit halben weit berühmt / vnnnd ohne allen zweifel Gott vber alle massen eyn lieber Mann gewesen ist / dieweil er wunderbarliche vnd vngläubliche Werck durch seine Prophecei vnd Weissagung an den tag geben vnnnd vollbracht hat / darvon die Hebreer noch vil zu sagen wissen. Es ist auch sein Leichnam herrlich / vnnnd wie eynem solchen Gottgefälligen Mann gebüret / zur Erden bestattet worden.

Vmb dieselbige zeit ward eyn Mensch von den Mördern getödtet / vnd in dises Propheten Grab geworffen / nach dem derselbige Leichnam den Leib des heyligen Propheten berührt / ist er zu stund widerumb lebendig worden. Das sei also von den Propheceien vnnnd Wunderthaten des Propheten Elisa / die sich bei seinem Leben / vnnnd nach seinem Tod zugetragen haben / gesagt.

Da aber der König Azael mit Tod abgangen / ist das Königreich Syrie auff seinen Sohn Adadum Erblich gefallen. Vnd nach dem ihn Joas / der Ysraeliter König / in treien Schlachten vberwunden / hat er ihm die ganze Landschaft / vnnnd alle Stätt vnd Flecken / so ihm sein Vatter eingenommen hette / wider abgetrungen / welchen Sig ihm auch der Prophet Heliseus zuuor verkündiget hatte. Als aber auch Joas verschieden / hat sich sein Sohn / der Hieroboam / des Regiments angenommen.

Jar der Welt. 3103.
Vor Christi geburt. 861.
Joas belaget Elise künftigen Tod. 2.
Reg. 13.

Elisa weissaget wider die Syrer.

Elisa der Prophet stirbt.

Eyn Todter wird lebendig in Elise Grab.

Joas / König in Ysrael / schlägt den König in Syrien dreimal.

Joas stirbt / sein Sohn Jeroboam wird König in Ysrael.

X. Cap.

Amasia der König Juda rächet sich an den Todschlägern seines Vatters / zehet auß wider die Amalekiter / Thomeer / vnd Gabaliter / vnd dinget zu solchem Heerzug die Ysraeliter / laßt sie aber auß Gottes beuehl wider abziehen / siget wider seine Feinde / wird von den Ysraeliten häfftig angegriffen / faller in Hoffart vnnnd Abgötterey / lehnet sich wider Joas den König in Ysrael auff / wird darüber gefangen / die Statt Jerusalem geplündert / vnd er endlich von seinen eygenen Rätthen getödtet.

Hlauy Josephi von den

Jar der Welt.

3 1 0 6.
Vor Christi ge-
burt. 8 5 8.
Hed. vñ Ruff. Ca. 9.
Amasia / Königin
Juda. 2. Reg. 14. 2.
Paralip. 25.
Joaban.
Deuteronom. 24.

In andern jar aber des Königreichs Joasi ober die Isracliten/ hat Amasias dz Königreich zu Jerusalem/ vnd die Herrschafft vber den Stamm Jude bekommen/ Seine Mutter hieß Juda / auß der Königlichen Statt Jerusalem bürtig/wiewol er nuh Alters halben noch jung war / hat er doch sich der gerechtigkeit vber alle massen hoch beflissen. Gleich im anfang seines Königreichs/rächet er sich an denen/welche seine Vatter hinderlistiger weiß vmbgebracht hetten/griffe die Todschläger/vnnd straffet sie nach ihrem verdienst an Leib vnnd Leben. Jedoch hat er ihrer Kinder verschonet/wie ^a Moyses im Gesez gebotten hat/welcher für vnbillich gehalten/das die Kinder ihrer Eltern schuld tragen/vnnd an ihrer statt gestrafft werden solten.

Amasia dinget die Isracliten in Zug wider die Feinde / lasse sie darnach auff Gottes vermahnung wider abziehen. 2. Reg. 14. 2. Paral. 25.

Darnach hielte der König Joas im Stammen Jude vnd Ben Jamin Musterung/ vnd legt auß die junge Mannschafft/was vmb zwenzig jar war/deren er bei treimal hundert tausent zusammen gebracht/vnd setzet Hauptleuth vber sie. Darnach schicket er auch an den Isracliter König/vnnd dinget hundert tausent gerüster Kriegsleuth vmb hundert Talent Silbers/ Dann er ihm gänzlich fürgenommen hat/wider die Amalekiter / Idumeer / vnnd Gabaliter/ mit aller seiner macht aufzuziehen.

Als er nuh alle ding zugerüft/vnd gleich jekt im anzug war/ ist eyn Propheet vnuersehener sachen darzwischen kommen/der ihm gerathen hat / das er die Isracliten von sich lassen solle/ sintemal es eyn Gottlos Volck sei/vnd Gott lasse ihm sagen/das er nicht vngeschlag daruon kommen solle/wenn er die Isracliten zu gehülffen gebrauchen würde/ Sonst könnten sie durch Gottes hülff mit eynem kleynen Hauffen dem Feind leichtlich obsigen. Diweil aber der König gleich eynen verdruß darab hette/beuorab diweil er den Israclitischen Krieges knechten ihren Sold allbereyt bezahlt vnd erstattet hette/vermahnet ihn der Propheet/das er dem willen Gottes sollte nachkommen/durch welches gnad vnd gunst ihm keyn Gelt mangeln würde. Also hat der König Amasias die Isracliten widerumb beurlaubet/mit vermeldung/das er ihnen die Besoldung/so sie von ihm empfangen/wolte geschenckt haben/vnnd zohe also mit seinem eygenen Kriegsvolck wider obgemeldte Völcker auß.

Amasia des Königs in Juda Sig wider die Edomiter.

Nach dem er sie aber in eynrer Feldschlacht überwunden vnnd erlegt/hat er ihrer bei zehen tausent Mann vmbgebracht/vnd gleich so vil tausent gefangen/die er auff den grossen Felsen/der hart an Arabiam stößt/geführt/vnd sie alle von dem selbigen Felsen hinab zu tod gestürzt/vnd ist demnach mit grossen Sig/vnd mit eynrer guten Beuth wider zu Haus gezogen.

Isracliten thun dem König Amasia schaden im Land/dieweil sie vñ ihm beurlaubt.

Hiezwischen aber haben obgemeldte Israclitische Kriegsknecht / so von dem König gedingt/vñ wider beurlaubet waren/solche abfärtigung vñ enturlaubung für eyn grosse schmach vnd vnehr auffgenommen/vnnd woltens vngerochen nicht lassen/sielen ihm derhalben in sein Königreich/verhergeten ihm das Land bis gehn Bethsemra/da sie grossen schaden gethan/vil Lastthier/vnd ander Vihe hinweg geführt/vnd in die drei tausent Menschen zu tod geschlagen haben.

Amasia wird von Abgötterey wegen durch eyn Propheeten gestrafft.

Nach solchem Sig aber ist der König Amasias stols vnd hochmütig worden/hat Gott/den vrsacher seines Sigs vnd Glücks/angefangen zu verachten/vnd an seine statt der Amalekiter Abgötter/so er auß ihrem Land mit sich bracht/angebettet. Derhalben der Propheet zum König kommen/vnd gesagt: Er verwundere sich hoch darab/das er dise Abgötter also verehret vnd anbetet/welche doch ihren Anbettern weder hülfflich noch rätlich sein können/sie auch vorder Hebreer gewalt vnd macht nit beschützt noch beschirmet/sondern sich freünd gegen ihnen stellen/vnd vil vmbkommen lassen. Ja/sie seien selbs im Krieg gefangen / vnd gehn Jerusalem gebracht worden/wie man die Feinde gefangen zuführen pflegt. Durch solche red ist der König zu zorn bewegt worden/vnd hat dem Propheet gebotten/sich solcher reden zu mäßigen/ ihm auch ernstlich gedrawet / woh er sich weiter in freünde sachen einmischen würde. Darauff ihm der Propheet also geantwortet: Er wölle gleichwol schweigen/aber Gott werde darumb nit zu friden sein/sonder vil mehr solche newerungen greulich straffen.

Hed. vñ Ruff. Ca. 10.
Amasia / Königs in Juda / Krieg wider Joas / König in Isracl. 2. Reg. 14. 2. Paralip. 25.

Nicht lang aber hernach / als sich der König seines glücks/welches ihm Gott bescheret/ oberhube/vnd vil von sich selbs hielte/hat er Joas dem König in Isracl zu geschriben/er sambe seinem Volcke solle sich ihm vnderwürfflich machen/wie sie vorzeiten seinen Vorältern/dem David vñ Salomon vnderthänig vñ gehorsam gewesen seien. Woh sie aber sich nit mit gutem willen

willen in solchen gehorsam begeben werden / solle er wissen / das er bedachte sei das Regiment mit dem Schwert wider an sich zu bringen.

Darauff gab ihm Joas dise antwort: Der König Joas wünschet dem König Amasia vil guts. Es hat sich auff eyn zeit begehrt / das auff dem Berg Libano eyn sehr grosser Cypressenbaum vñ eyn Dornhecke bey einander auffgewachsen seind / Da hat die Dornhecke von dem Cypressenbaum begert / das er seine Tochter seinē Sohn zum Weibe geben wolte / vnter des ist vñ gefährlich eyn Wildes thier auff die Dornhecken gelauffen / vnd hat sie zertreten. Das Exempel soltu wol beherrigen / vnd dir lassen eyne warnung sein / das du dich nicht vergreiffest / noch begerest was dir zu hoch ist / das du auch nicht vmb des Sigs vnd Triumphs willen / so du newlicher zeit wider die Amalckiter von den gnade Gottes erlangt / stolzierest / vnd durch solchen vbermut dich vnd dein ganzes Königreich in angst vnd not bringest.

Als nuh der König Amasias dise Schrift verlesen / ward er noch mehr zu Kriez bewegt / sonder zweuel auß Gottes verhengniß / damit er eyn mal seiner Abgötterey vñ Mißhandlung verdiente Straff empfieng. Nach dē er ober dē Feind vnter augen gezogen / vnd zu beyden theylē die Schlachtordnung gemacht / ist eyn solches schrecken / zittern vnd zagen / auß Gottes schickung / vber die Kriegsnecht des Königs Amasia gefallen / das sie anfiengen sich in die flucht zu begeben / eher denn der angriff geschah / vnd als eyner da / der andern dort hinauff flohe / ward der König Amasias von den seinigen ganz vnd gar verlassen / vnd kam in des Feinds gewalt / welcher ihm den Tod gedräuwet / wo er nicht verschaffen würde / das mā ihm die Thor zu Jerusalem öffnete / vnd ihn / sambt seinem Heer / hienein ließe. Auf solchem notzwang / vnd die weit das Leben edel ist / ward Amasias getrungen / seine Bürger zu bereden / das sie den Feind in die Stadt einliessen. Nach dem aber der König Joas der Stadt Xingawren bey vier hundert Elen lang nider gerissen vnd eingeworffen / ist er nachmals durch die Lücken auff eynem Wagen in die Stadt Jerusalem eingefahren / vnd hat den König Amasia gebunden vnd gefangen vorher geführt. Also ward Joas der Stadt Jerusalem mächtig / vnd nam die heylige Schatz Gottes hinweg vnd plündert alles was er von Gold oder Silber im Königlichen Palast fand / darnach ließ er den König Amasiam ledig vnd zog widerumb in Samariam. Dieser vnfall aber ist dē Hierosolymitanern im vierzehendē jar des Königreichs Amasia widfahrē.

Da ihm aber seine eygene Räth vnd Freund nach dem Leben stellten / ist er in die Stadt Lachis entwichen / hat aber gleichwol seinē heimlichen Feindē / so ihn begertē zu erwürgen / nicht entrinnen können / sondern ist von ihnen getödtet worden / Aber sein Körper ist widerumb gehn Jerusalem gebracht / vnd mit Königlichem Pracht zur Erden bestättigt worden. Das aber dieser König eyn so jämmerlichs ende genossen / ist die vrsach / das er eyn neue Religion auffgerichtet / vnd Gott verachtet hat. Diser ist 54. jar im Leben gewesen / vñ 29. jar dē Königreich vorgestandē.

XI. Cap.

Jeroboam eyn Gottloser König in Israel / erweitert sein Land. Jonas wird von Gott gehn Ninive geschicket / fleucht auff das Meer / wird von den Schiffsleuthē aus dem Schiff geworffen / von eyn Walfish verschluckt vñ wider am tritē tag ans Land geworffen / Kommt darnach allererst gehn Ninive. Vñ sonst auch Asaria genant / wird an seines Vatters Amasia statt König vber Juda / bekriegt die Philister / Araber / vnd Ammoniter. Bawet eyn newe Stadt / bessert auch die alte Stadt Hierusalem / opffert wider seinen beruff / wird desßhalbē mit dem außsatz gestrafft sein lebenlang / vnd vbergibt seinem Sohn Iotham das Königreich. Sacharia Jeroboams Sohn wird noch seines Vatters tod König in Israel / sein Diener Sallum tödtet ihn / vnd vnterzeucht sich des Königreichs / Aber Menas hem bringer ihn wider vmb / wird König / gewinner die Stadt Tzipis / handler tyrannisch darinnen / stillt Phul den König mit gelt / nach ihm erbet sein Sohn Pekaja das Königreich / Pekaja aber schlaget ihn zu tod / vnd wird König an sein statt. In dises Peka zeitē führer Chialath Pileser eynen grossen theyl Israels gefangen hinweg in Assyrien. Iotham eyn fromer König in Juda bessert die Stadt / vñ den reipel zu Jerusalem / machet ihm die Ammoniter sinßbar. Der Prophet Nahum weiffager von zerstörung der Stadt Ninive.



Nach ihm ward sein Sohn Ozias König. Aber im funffzehenden jar des Reichs Amasia hat Jeroboamus / des Königs Joas Sohn / das Israelitisch Königreich zu Samaria eingenommen / vnd vierzig jar lang verwaltet. Nach dem aber dieser König Gottlos vnd verrucht / auch aller Abgötterey vnd Gottlosen wesen ganz vnd gar ergeben war / ist er dem Israelitischen Volk eyn vrsach viler plagen / vnd straffen worden.

Jar der Welt.
3 1 2 0.
Vor Christi geburt.
8 4 4.

Amasia vom König in Israel gefangen / die Stadt Jerusalem zerriß / der Tempel beraubt.

Amasia / König in Juda / zu Lachis erschlagen.

Hed. vñ Ruff. cap. 11.
Jeroboam eyn gottloser König in Israel vierzig jar lang.
2. Reg. 14.

Flavius Josephi von den

Jar der Welt.
3 1 2 0.
Vor Christi ge-
burt. 8 4 4.
Jeroboam erweitert
seine grenzen.

Es hat aber der Prophet Jonas diesem König verkündigt vnd weisgesagt/das er die Syri-
er überwinden vnd durch solchen Sieg sein Reich also mehrer vnd erweitern solt/das sich sein
Herrschaft gegen Mitternacht bis an die Statt Amathen / vnd gegen Mittag bis an den
Asphaltitischen See/erstrecken würde/Dann vorzeiten das Chananeisch Land diese Grenzen
gehabt/wie denn solches der Oberst Hauptmann Ihesus abgemessen hat. Diese Weissagung
hat den König Jeroboam auffgemundert/das er den Syriern durch Krieg solche Länder alle
abgewunne/vnd damit sein Reich erweitert hat/wie ihm der Prophet Jonas geweissaget hatte.

Nach dem ich aber verheissen hab/die Geschichten/so sich vnder dem Volk der Hebreer
verlauffen/zubeschreiben/wil ich nit verschweigē/was ich in heyliger Schrift von diesem Pro-
pheten Jona gelesen habe.

Es hat Gott auff eyn zeit diesem Propheten Jona beuohlen/das er in das Königreich Ni-
nizien / daselb predigen / vnd auß Gottes geheys oder beuehl anzeigen solte / das dasselbig
Reich vndergehen würde / welchem beuehl er aus forcht nicht nachkommen / sondern gedachte
Gott zu entlauffen/sezet sich bei Joppē auff eyn Schiff vñ wolte gehn Tarsum in Cilicia schiff-
fen. Es erhob sich aber bald darauff eyn so grosse vngestümmigkeit im Meer / das männiglich
in grosser angst vnd sorgen stunde / das Schiff müste zu grund gehen. Derhalben der oberste
Schiff herr vnd der Stewermañ selber / sambt den andern Schifflēuthen / Gott dē Herrn in-
niglich vnd ernstlich in solcher hoher gefahr vñ Leibsnot vmb rettung ihres Lebens angeruffen
haben. Jona aber that gar nicht wie die andern / sondern blieb mit bedecktem Haupt drunden
im Schiff ligen / vnd schlief.

Jonas/der Prophet/
wird von Gott gehn
Ninive gesandt. Jo-
ne. i.

Jar der Welt.
3 1 3 0.
Vor Christi ge-
burt. 8 3 4.

Als aber die Sturmwind vnd vngestümme Wasserwellen je länger je häfftiger vñ gröss-
er wurden / ist ihnen allererst diser argwohn zugefallen / Es möchte villicht eyn er vnter denen/
so im Schiff geführt werden / an solchem Vngewitter schuldig sein / vnd entschlossen sich das
Loß mit eynander zu werffen / welcher doch derselbig Vbelthäter sein möchte / da hat das Loß dē
Propheten Jona getroffen. Da sie ihn aber gefragt / wer er were / vnd was sein thuen oder las-
sen sei / Bekennet er ihnen / wie er der Geburt halbt eyn Hebreer vnd eyn Prophet des allerhöch-



stz Gottes were / vñ sagt / sie solten ihn nemmē / vnd auß dem Schiff in das vngestümme Meer
werffen / wann sie anders diser gegenwärtigen gefährlichkeit entgehen wolten / dann eben er der
jehmig were / vmb welches willen solche vngestümmigkeit entstanden seie.

Da sie nuh solches höreten / haben sie sich darab gleich entsetzt / vnd solches nit zu stund wa-
gen

gen dörfen/dann sie hieltens für eyn böses stück/das man eynem fremmden Menschen/der ihnen sein Leib vnd Leben vertraut/vnd sich zu ihn alles guts versehen hett/also jämmerlich vntbringen solte. Da aber die Sturmwind vnd das Ungewitter nicht nachließ / sondern je länger je mehr zunam/also/das das Schiff mit Wellen bedeckt war/seind sie zum theyl durch des Propheten anregen/zum theyl omb ihrer eygnen gefahr willen/dahin verorsacht/vnd gleich dar zu genödtigt wordē/ihn auß dem Schiff in das wilde vngestümme Meer zu werffen. Darauß das wütende Meer still vnd rühig worden. Man sagt aber / Jonas seie von eynem grossen Walfisch verschluckt vnd nach dreien tagen vñ so vil nächten an das Ufer des Meers Eurini widerumb also lebendig/vnd ohn alle verlesung seines Leibs / außgespeit wordē. Daselb hat er Gott vmb verzeihung seiner vbertretung gebettē/ist in die Statt Niue hingezogen / vñ in der Statt an eyn ort / da ihn männiglich hat hören vnd vernennen können / auffgestanden / vnd angefangen zu predigen vnd zu weiffagen: Das sie noch in kurzem omb ihr Königreich kommen/vñ ganz Asiam verlieren würden. Vnd als er ihnen solchs angezeygt vnd verkündiget/ist er wider hingezogen. Das haben wir von diesem Propheten melden vnd anzeygen wollen / so vil wir in heyliger Schrift von ihme geschriben funden haben.

Jonas von eynem grossen fisch verschluckt gen/ vnd widerumb ans Land geseit /
Jone 2.
Jonas predigt zu Niue. Jone 3.

Nach dem aber der König Hieroboam vierzig Jar glücklich vnd wol geregirt/ist er verscheyden/in Samaria begraben/vnd sein Sohn Zacharias an sein statt zum König verordnet worden.

Jerobea stirbt /
Sacharia König in Israel. Reg. 14.
Ozias Maria König in Judea. 2. Reg. 15. 2. Paral. 26.
Zecharia.

Aber als Hieroboam vierzehnen Jar geregirt / ist Ozias an seines Vatters Amasia statt zu Jerusalem vber die zwen Stammen König worden / welcher von Achia / eynes Hierosolymitanischen Bürgerin/erboren war. Diser Ozias war von Art vnd Natur ehrbar/gerecht vñ geheert/dazu auch in sacht aufrichtig/vernünftig vnd fürsichtig. Er kriegete wider die Philister/schlug sie/vñ nam ihre Statt/Gittam vnd Jamniam/mit gewalt ein/ vnd zerriß ihre veste Maweren.

Jar der Welt.

3 1 3 6.
Vor Christi geburt. 8 2 8.

Darnach führet er eyn andern Krieg wider die Araber/so nahend bei de Egyptiern wohnen. Er dawet auch eyn gewaltige Statt an das rote Meer vnd besetzt sie mit Kriegsvolk. Er bezwang die Ammoniter / leget ihnen Schakungen / Tribut vnd Zoll auff / vnd bracht alle Länder bis an Egypten vnter sich.

Jar der Welt.
3 1 5 0.
Vor Christi geburt. 8 1 4.

Zu legt hat er sich der Statt Jerusalem mit ganzem ernst vnd fleiß angenommen/ Dañ woh etwa das Gemäwer gar veraltet vnd einfallen wolt / oder sonst bawfellig war / vnd ernuerung bedorfft/vnd andere Gebäw/so die vorige König verwarloset hetten / hat er alles von neuem widerumb erlesen vnd erbawen lassen. Zu dem hat er auch das Mawerwerck / welches der König in Israel weggerissen/ vnd dadurch in die Statt eingefahren war/als er seinen Vater/den Amasia gefangen/auff das vestest widerumb auffrichten vnd erbawen lassen.

Ozias bessert die Statt Jerusalem.

Vber das hat er auch die Statt mit vilen Thürnen beuestiget/ vñ anderhalb hundert Etz hoch auffgeföhret. Er hat auch an den vnbewohnten ortern Wachthäuser vnd andere Vestungen zur wehr gebawen/vnd vil kunstreiche Wasserwerck gemacht.

Auch hatt er eyn grosse anzahl allerhand Viehes/sintemal die Landschaft eyn gute Viehweid hatte. Als er auch zum Feld vnd Ackerbaw sehr grosse lust hette / was das sein frewd / das er das Land mit vilen schönen vnd fruchtbarn Bäumen / Kreuter/ sambt andern holdseligen vnd nützlichen Erdgewächsen/ pflanzen möchte.

Königs Ozias reichthumb vnd Heers macht.

Zu dem hatt er auch treimal hundert/ vnd sibenzig tausend/ auferlesener vnd wolgerüsteter Männer in bestellung/vber welche er 2000.tapffere vnd streitbare Häubtleut vnd Rottmeister verordnet hat. Gleichfalls vnterwif er auch das Kriegsvolk / wie sie eyn Schlachtordnung anstellen solten/theylet auch die Wehren / als Schwert / Spieß / Schilt / Panzer vnd Harnisch/ von Erz geschmide / auch Geschüz vnd Schleudern / vnter sie aus. Letztlich hat er auch vil Zeug vnd mancherley Rüstung machen lassen / damit man die Statt stürmen die Maweren vmbstossen/vnd die Thor auff brechen möchte.

Die weil aber der König mit solchen sachen vmbgieng geriet er in solchen stoltz vnd vbermuth/das er sich seines vergenglichē gewalts vberhub/des Allmächtige Gottes wenig achtet/nicht mehr vntnach der altē Religion vnd den waren Gottesdiensts fraget / sondern beflif sich vil mehr der Abgötterey vñ falschē Gottesdiensts / darcin sich auch sein Vater ergebē hatt/die weil er sich seines grosse glücks vñ wolstads/nicht rechte gebraucht/sonder allzu vil vbernommen.

Dann als eyn hochzeitlich herrlich Fest vorhandē war/ hat er des hohen Priesters Ornat vnd

Flavius Josephi von den

Jar der Welt. vnd Kleidung angezogen/ist damit in den Tempel hinein gegangen/auff dem güldinen Altar
 3 1 7 0.
Vor Christi ge- Gott räuchwerck auffzuopffern. Da ist der Hohe Priester sampt 80. Priestern zugelauffen/ den
 burt. 7 9 4.
 Asaria. König von solchem fürnehmen abzuwenden / vnd ihme angezeygt / daß ihme zu opffern nicht
 gebären wölle/sondern solches alleyn den Priestern / so von dem Aaronischen Geschläch vnd
 Stammen geboren weren/zu thuen beuohlen were / vnd bat ihn / er wolte hinauß gehen / vnd
 mit solcher freuenlichen that Gottes zorn wider sich nicht erwecken. Da ward der König zorn-
 nig/vnd dräuwet ihnen den Tod/woh sie ihn jrr machen/oder daran verhindern würden/Vn-
 der des ist eyn grosser vnd gewaltiger Erbidem entstanden/dauon der Tempel oben zerspalten
 vnd ist eyn heffter brennender Sonnenglans dem König vnter das Angesicht geschlagen/ das
 von er also bald aussäsig worden ist.

Über das hat sich noch eyn ander Wunderwerck zugetragen / daß nemlich ebē in solchem
 Erbidem vor der Statt an dem ort/ welches Eroge genennt wirt/der halbe Berg so gegē dem
 Nidergang ligt/sich mitten von eynander gethan/vier stadia hinder sich gewichen ist / vnd sich
 erst an dem Berg gegen auffgang widerumb niedergelassen hat / da er dann die öffentliche Land-
 straf eingezogen/ vnd mit seinem märcklichen niderfall des Königs schöne lust vnd Baum-
 gärten verderbt vnd verwüstet hat. So bald aber die Priester gesehen/daß der König an seinem
 Angesicht mit Aussas geschlagen vnd vergiffet war/haben sie ihm angezeygt / daß solches eyn
 Straff Gottes sei/ihn auch vermahnet/daß er sich / als eyn vnreiner / auß der Statt machen
 solte. Also demütiget er sich ab solchem jammer volget ihnen/bekennet daß ihn Gott vmb seiner
 Hoffart vnd Abgötterey willen heimgesucht vnd gestrafft hette / lebet eyn zeitlang außserhalb
 der Statt als eyn einsamer Mensch / vnd sein Sohn Jothamus verwalteet an seiner statt das
 Regiment. Endlich starb Azias vor leyd vnd vnmut / da er 68. jar gelebt / vnd 52. jar geregiret
 hett/vnd ward in seinen Lustgarten in enyem besondern Grab zur Erden bestätiget.

Eyn Berg beweget
 sich bergleichschrei-
 bet Plinius lib. 2. ca.
 83. 26.

Azias wird Aussä-
 sig.

Sacharia König in
 Israel von Sallum
 erschlagen. 2. Reg. 15.
 Sallum.

Jar der Welt. Als aber Zacharias/ Hieroboams Sohn / kaum 6. Monat regiert hett / ward er listiglich
 3 1 7 4.
Vor Christi ge- vmbbracht von seiner hoffrath eynē/der Selefnus hieß/vnd Zabessi Sohn war/ welcher auch
 burt. 7 9 0.
 Menahem. das Königreich nach ihm eingenommen hat. Er ist aber nit länger denn treissig tag König ge-
 Menahem tödtet
 de Sallum / vñ wirt
 König in Israel.
 Menahem eröbert
 Thipsah/vnd erwir-
 get alles darinnen.
 Thirza.
 Thipsah.
 wesen/Denn Manacmus der oberst vber den hellen Hauffen/ der dazumal bei der Statt Thar-
 sa war/nach dem er den Tod Zacharie vernommen / ist alsbald mit seiner macht auffgewesen/
 eilends in Samariam gezogen/hat eyn Schlacht mit dem Silefmo gehalten / ihn oberwundē
 der Statt Thapsa gezogen. Als aber die Bürger in derselben Statt Thür vnd Thor versperret
 vnd verschlossen hetten/vnd ihn nit einlassen wolten/hat er sich an ihnen gerochen / vnd ihnen
 ihre Land vnd Leuth verheeret vnd verderbt / auch sie allenthalben mit seinem Kriegsvold bes-
 lüget/vnd endlich die Statt mit gewalt erobert. Vnd dieweil er auff die Bürger zu Thapsa eyn-
 nen sonderlichen grollen geworffen / hat er jedermann/iung vnd alt / kleyn vnd groß/ Frauen
 vnd Mann/ mit dem Schwert vmbgebracht/vnd also sein mütlin wol erkühlet/auch leyn Ty-
 ranney an ihnen gesparet. Denn die grausamkeyt/ so gegen fremmden Völkern zu vil gewesen
 wer/hat er an seinē eygnen Volck vnd Bürgern erzeygt vnd bewisen. Er hat auch die ganze 10.
 jar innerhalb welcher zeit er geregiret / von solcher grausamer Tyranny nit abgelassen. Als er
 aber hernach von dem Assyrischen König/ Phullo / mit Krieg vberzogen ward / hat er sich nit
 mit ihm schlagen dörfen/sondern sich alsbald mit ihm vertragen/vnd mit tausend Talent Sil-
 bers geleset / dise summa Welts hat ihm das Volck gestewert / dann eyn jegliche Person durch
 auß ihme 50. Drachmas^a hat erlegen müssen/vnd nit lang darnach ist er gestorben/ vnd in die
 Statt Samaria begraben worden.

^a Drachmaist der ach-
 te theil eynes Gul-
 den garnah zwen ba-
 gen. 50. Drachme
 thuen 6. Gilden vnd
 1. ort.

Jar der Welt. Als aber das Reich auff seinen Sohn/den Phaceam/erblich kommen/ist derselbig seinem
 3 1 8 5.
Vor Christi ge- Vatter an Tyranny vnd Bosshert sehr ähnlich gewesen/hat aber nit länger den zwey jar regiert.
 burt. 7 7 9.
 Sohn Komelia gewesen/mit sambt seinen freunden erschlagen worden. Diser Phaceias aber/
 eyn gottloser Mensch/hat nach ihm das Reich 20. jar besessen. Zu dises Phacieie zeiten hat The-
 glaphalassar der Assyrier König die Israeliten mit Krieg angegriffen / die Galadinitisch Lands-
 schafft mit allem dem was jehnsit dem Jordan gelegen/samtb den vmblygenden Ländern / als
 Galilea/Cidida vñ Asora / vnter sich gebracht/auch das Landvold in sein Königreich mit sich
 hinweg geführt. Das sei v on dem Assyrischen König auff disimal gnugsam geredet.

Jar der Welt.
 3 1 8 7.
Vor Christi ge-
 burt. 7 7 7.

Jothamus aber des Königs Dhosie Sohn war König zu Jerusalem vber den Staiffen
 Juda/

Juda / sein Mutter war aus der Statt bürtig vnd hieß Jersa. Ditem König hat es weder an frombheit gegen Gott / noch an Gerechtigkeit gegen der Welt gemanglet / zu dem ist er eyn Liebhaber des Gemeynen nuses gewesen / dann er hat das jehrig / was eynereuenerung / oder zierd bedorffte / mit grossem fleiß widerumb erbawen / vnd zu recht bringen lassen / Im Tempel die Hallen / den Eingang vnd Vorhoff gebessert / auch die bawfällige Mauer von neuw auff gericht / vnd die ganze Statt mit hohen vnd vesten Thürnen verwaret. Was auch sonst im Königreich verwarloset worden war / hat er allenthalben verbessert. Er hat auch die Ammaniter geschlagen / vnd sie gezwungen / daß sie jährlich / vnd eyn jedes jar / hundert Talent Silbers / vnd zehen tausend Cor oder Scheffel Weizens / auch so vil Scheffel Gersten / zur Schatzung geben vnd entrichten müssen. Also gewaltiglich hat diser König sein Reich gemehret vnd erweitert / daß er gleich so wol daheymen glücklich / als draussen de Feinden erschrocklich gewesen ist.

Assyrier König wider Israel.
Jotham / König in Juda / bessert den Tempel / bezwingt die Ammaniter.

Bei des Königs Jothami zeiten was eyn Prophet / mit Namen Nathum / welcher von dem vndergang der Assyrier vnd der Statt Nini also geweissagt hat: Siehe / Niniue wird sein wie eyn Teich voll Wassers / der sich bewegt / dann wie desselbigen Wällen hin vnd her getrieben werde / also wirt auch alles Volk in derselbigen Statt bekümmert / vnruhig vnd flüchtig gemacht / daß sie sprechen werde: Stehet still / Stehet still / errettet das Silber vñ Vult / vñ niemant wird das thun mögen / Dann sie lieber das Leben / weder ihre Hab vnd Güter / retten wolten. Dann eyne grosse zwitteracht vnd zertrennung / desgleichen eyn grosses kläglichs heulen vnd weynen / auch grosse ohnmacht / sie vrpöglisch vberfallen wird. Ober das werden ihnen ihre Angesichter vnd Backen einfallen / vnd schwarz werden. Wann nuh solches geschicht / woh wird als daß die wohnung der Löwen sein / vnd woh wird sich die Mutter der jungen freudigen Löwen enthalten: So thut nuh der Herr / O Niniue / also zu dir sprechen: Ich wil dich in grund auf tilgen / daß hinfort auß dir nicht mehr Löwen kommen / vnd ober die Welt herrschen werden. Solchs vnd anderß mehr hat diser Prophet von der Statt Niniue geweissagt / welches alles zu erzehlen jetzt von vnnoten ist / Dañ ich sonst mit solcher langer erzehlung de Leser vñ leicht vberdrüssig machen würde.

Hed. vñ Nuff. cap. 2.
Raum der Prophet weissagt von der Statt Niniue zertörung / Nahum 2.

Solches aber alles / so von Niniue ist verkündigt vnd geweissagt worden / ist im hundert vnd fünffschenden Jar hernach erfüllt vnd ins Werk kommen. Vnd das sei nuh auff dismal gnug darvon geredt.

XII. Cap.

Ahas wird nach Jothams seines Vatters todt König in Juda / treibet grosse Abgötterei / laßt seinen Sohn durchs feur gehen / darumb schicket Gott zur straff die zwen Könige zu Damasco vnd in Israel vber ihn / die belegeren Jerusalem / gewinnen die Statt Elath / bringen alles drinn vmb / vnd besetzen sie mit Syrcern / der König Israel erschlegt auff des Königs Ahas seiten vil Volcks / vnd führet vil gefangene mit ihn hinweg gehn Samariam / aber der Prophet Obed beredet die Israeliter / daß sie die gefangene wider ledig lassen.



Nach dem aber der König Jothamus eyn vnd vierzig jar gelebt / vnd sechzehen jar regiert hett / ist er gestorben / vnd in die Königliche Begräbnis gelegt worden / vnd ist das Königreich auff seinen Sohn Achaz erblich kommen.

Hed. vñ Nuff. cap. 13.
Ahas König in Juda. 2 Reg. 6.

Jar der Welt.

3 2 0 4.

Vor Christi geburt.

7 6 0.

Ahas Abgöttisch opfert seinen Sohn.

Diser ist vber alle massen Gottlos gewesen / hat die Satzungen seiner Vorältern vbertreten / vnd sich der Israelitischen König Abgötterei beflisset / zu Jerusalem den Abgöttern Altar gebawen / darauff geräuchet / vñ seine leiblichen Sohn / dem Chananeischen gebrauch nach / zum Branopffer geschlachtet vnd auffgeopfert / vnd der gleichen vil grewliche vnd abschewliche ding mehr gethan.

Da er aber also tobet vñ wüetet / haben ihn zwen Könige / nēlich Rases der Syrer vnd Damascener / vnd Phaceias der Israeliter König / mit Krieg vberzogen vnd angegriffen / dann sie beyde Freund vnd Bundsgenossen mit eynander waren. Vnd als sie ihn hinder sich bis in die Statt Jerusalem getrieben / haben sie die Statt lang vnd vil gestürmt / vnd doch nichts außgericht / sondern also darvon abziehen müssen / dieweil die Statt vest / vnd allenthalben wol verwaret war.

Jerusalem belagert. Esai 7.

Hiezwischen

Flauij Josephi von den

Jar der Welt.
2 1 8 8.
Vor Christi ge-
burt. 7 7 6.

Jar der Welt.
2 2 0 4.
Vor Christi ge-
burt. 7 6 0.

Sichri.
Maesia.
Africam.

Hie zwischen aber hat der Syrier König die Statt Elath / bey dem rotem Meer / einge-
nommen / die Einwohner darinn erwürgt / vnd die Syrier an ihre statt da wohnē lassen. Als er
auch vil Schlösser eröbert vnd eyn grosse anzahl Jüden erschlagen / ist er mit seinem Heer vnd
eyner guten Deuth wider heym gehn Damascum gezogen.

Da aber der König zu Jerusalem erfahren / daß die Syrier wider heym gezogen / gedacht
er dem Israelitischen König nichts beuorzugeben / zog mit seinem Kriegsvolck wider ihn auß.
Vnd dieweil er noch eynen vngnedigen Gott hatte / ward er vmb seiner grossen vnd schwären
sünd willen vberwunden / vnd bliben dazumal auff des Königs zu Jerusalem seiten hundert
vnd zwenzig tausend Mann tod. In derselbigen Schlacht hat der Israeliter Hauptmann Za-
charias / des Königs Achaze Sohn / Aniam / vmbgebracht. Gleichfalls hat er auch den ober-
sten Marschalck / so vber das ganz Königreich gesetzt / mit Namen Erifam / geirödt / vnd den El-
canam / so vber den Stammen Juda Hauptmann war / lebendig gefangen. Vber das haben sie
auch eyn grosse anzahl Gefangene / Mann / Weib / vnd Kinder / auß dem Ben Jaminischen
Stammen hinweg geführt / vnd seind mit eyner grossen Deuth wider hindersich in Sama-
riam geruckt.

Israeliter schicken /
nach des Propheten
Obed rath / die Ge-
fangenen auß Juda
vnd Benjamin wi-
der gehn Jerusalem.

Es war aber eyn Prophet zur selbigen zeit in der Statt Samaria / mit Namen Obelas /
welcher ihnen vor der Statmaweren begegnet / sein stimm erhüb vnd sprach : Sie hetten solz
chen Sig nicht durch ihre eygene kafft oder Mannheyt erlangt / sonder Gott hette den König
Achazum im zorn also straffen wollen. Er straffe sie aber auch / daß sie sich an gegenwärtigem
Glück nicht benügen lassen / sonder sich noch darzu vnderstanden haben / ihre nächte Verwand-
ten vnd Blutsfreund / auß dem Stamme Ben Jamin vnd Jude / gefangen hinweg zu führen /
vnd gab ihnen den rath / sie solten die Gefangene ohn alle entgeltis / wider heym ziehē lassen /
Vnd im fall sie solches nicht thäten / würde sie Gott darumb straffen.

Auff dise warnung des Propheten kamen die Israeliter alsbald zusammen vnd vnterred-
ten sich diser sachen halben mit eynander. Da fand sich eynere / mit Namen Darachias / so bey ih-
nen in eyn grossen ansehen war / sambt treien andern Männern / welche nicht gestatten wolte /
daß ihre Bürger die Gefangenen mit sich heym in die Statt bringen solten / damit sie nicht all-
zumal von Gott gestrafft wurden. Dann es seie gnuß an den vorigen vbertretungen / vber wel-
che die Propheten zu klagen pflegien / vnd dörfte gar keynere neuen sünde.

Da die Kriegsleut solches gehört / haben sie es ihnen heymgestellt / daß sie es machen sol-
ten wie sie es am nützlichsten sein dauchte. Also haben die obgemeldte vier Männer die Gefange-
ne ledig gemacht / ihrer gepflegt / sie mit notwendiger zehrung auff dem weg versehen / vnd sie al-
so vnuerlett wider heym geschickt. Haben ihnen auch biß gehn Hiericho / vnd verrer das geleyt
geben / Vnd als sie nahe gehn Jerusalem haben sie ihren weg wider auff Samariam genouēn.

XIII. Cap.

Thiglath Pilseser der König in Assyria Fomt Ahas dem König Juda zuhülff wider
die Syrer / gewinnet Damascum / führet die Damascener gefangen hinweg / tödtet ihren
König Rezin / besetzt das Land mit Assyren / vnd vber gleiche gewalt in dem Israeliti-
schen Land. Ahas gibt Thiglath Pilseser seinen Sold aus seinem vnd des tempels schatz /
richtet Heydnische Abgötterey an / vnd schleußt den Tempel Gottes zu / vnd stellet gewons-
liche offer ab / Strübet vnd hinderlaßt das Königreich Juda seinem Sohn Ezechia. Soz-
sen bringet seinen Herrn Pekah König in Israel vmb / reinget sich in das Königreich ein /
aber Salmanassar der König in Assyrien / bewinget ihn vnter seinen gewalt. Ezechia der
fromme König in Juda vermahnet beydes die Priester / vnd das gemeyne Volk zum wa-
ren Gottesdienst / schaffer die Abgötterey hin vnd wider ab / offnet den Tempel / verichtet
die offer mit grosser Solennitet / halt das Osterfest / schläget die Philister / vnd entschüt-
tet sich des Königs in Assyrien gewalt.

Ahas dingt den Kö-
nig in Assyrie wider
die Syrier / der nimt
Syrien ein / erobert
Damascum / vnd tödt-
et den König Re-
zin. 2. Reg. 16. 2. Pa-
ralip. 28.

ES aber der König Achazes gemeldten schaden von den Israelit-
tern erlitten / schicket er eyn stattliche Legation an Theglaphalassaren / den
König in Assyria / mit bitt / daß er ihm in gegenwärtigem Krieg hülff vnd
Beistand wider die Israeliter / Damascener vnd Syrier / thuen wolte / ver-
sprach ihm darneben eyn namhafte summa Gelds vñ verheyt ihm also bald
mit herrlichen Gaben vnd geschencken. Als aber der Assyrier König die Lega-
taten angehöret / ist er dem König Achaze zugezogen / vnd hat ganz Syriam verhergt vnd ver-
derbt /

derbe / darzu die Statt Damascum erobert / den König Rasem getödt. Die Damascener in obern Medien hauffenweiss gebracht / da sie sich dann nider haben gelassen / vnd an derselbigen statt hat er etliche Völcker auß den Assyriern in das Damascener Land eingefetzt / darnach hat er auch das Israelitisch Land verhergt / vnd vil Gefangen darauß hinweg geföhret.

Nach de nuh der Assyrische König die Syrier also eingetribt / hat der König Achaz alles Silber vnd Gold / so er in seiner Königlichen Schatzkammer gehabt / auch was im Tempel Gottes für köstliche Kleinoter vnd geschenk noch vbrig war / genommē / mit sich gehn Damascum geföhrt / vnd alles de Assyrier König / vermög seiner verheßung vnd auffgerichtē Vertrags / oberliffert / vnd nach dem er ihm für alles danck gesagt / ist er wider heym gehn Jerusalem verreyset. Es ist aber diser König also thörecht vnd so vnbesüen in seinen Sachen gewesen / daß / ob er gleich der Syrier abgesagter Erbfeind gewesen / daß sich ihrer Abgötter nicht entschlahen / sondern sie für vnd für verehret vnd angebetten hat / als ob er von ihnen Sig vñ Triumph wider seine Feinde erlangen könte. Als er aber widerumb schaden empfangen / hat er der Assyrier Abgötter angefangen zu verehret / vñ sich also gestellet / als wolte er vil lieber allerley Götter verehren / denn den eynigen wahren Gott seiner Väter / als der mit ihm zörnet vnd cyn vrsach seiner niderlag gewesen / anbetet. Er gerieth auch in solche verachtung Gottes vnd der wahren Religion / daß er den Tempel / aus welchem er alle Zierd vnd Kleinoter geraubet / zuschlosse / vnd niemann den gewöhnlichen Gottesdienst vnd Opffer darinnen verrichten ließ. Da er nuh lāg also wider Gott getobet / ist er endlich gestorben / da er 36. Jar gelebt / vnd sechzehen Jar gereyert / vnd hat seinen Sohn Ezechiam zum Erben hinter ihm verlassen.

Zu welcher zeit auch Phaceias der Israelitisch König tückischer weis durch eynen seiner vertrauesten Freunden / mit Namen Oseas / erschlagen worden ist. Darnach hat derselbige das Reich neun Jar inngehabt / vnd ist in seiner Regierung eyn sehr boßhafftiger König gewesen / der Gottes gar nichts geachtet.

Wider disen ist der Assyrier König / Salmanasarus genant / außgezogen / vnd dieweil Oseas eynen vngnedigen Gott hett / vñ von ihm gar verlassen war / hat er ihn vnder sein Joch bracht / vnd ihm jährlich eyn bestimmte Summa Gelt zu reychen aufferlegt.

Im vierden jar aber / der Regierung dises Königs Osee / ist Ezechias zu Jerusalem König worden / welcher eyn Sohn des Königs Achaze / auß Abia eynem Hierosolymitanischen Weib erbort / gewesen ist. Diser Ezechias ist von art / gerecht vñ Gottsförchtig / gewesen. Dañ er gleich im eingang seiner Regierung nichts eher für die Hand genommen / auch nichts für notwendiger / noch ihm vnd seinen Vnderthanen nüsslicher / gehalten hat / denn den rechten wahrē Gottesdienst. Derwegen er die ganze Bürger schaff sambt den Priestern vnd Leuiten zusammen beruffen / vnd sie mit solchen worten angesprochen hat. Ihr wisset euch selbs wol zu erinern / daß ihr vmb der Sünd vnd Mißthat meines Vatters willt / der Gott nicht nach seinem Beuehl vnd wolgefallen gedienet / vil widerwärtigkett / vnd jammer habt erleiden müssen / die weil ihr euch von ihm habt verführen lassen / daß ihr eben die Abgötter angebetet habt / wie mein Vatter. Dieweil ihr nuh mit ewerem grossen vnd märcklichen schaden innen worden / was für eyn nachtheylig vñ schädlichs ding es vmb die Abgöttereij ist / so bitte vñ vermahne ich euch / ihr wöllet solchen Grewel allen mit eynander abschaffen / vnd euch / sambt den Priestern vnd Leuiten von solcher besteckung reynigen / als dann zusammen kommen / den Tempel wider öffnen / mit rechtmässigen / vnd Gott wolgefälligen Opffern / einweihen vnd heiligen / vnd also in die vorige Ehr vnd Würdigkett bringen / Dann auff solche weis werden wir eynen gnedigen vnd gütigen Gott bekommen / der seinen zorn von vns abwenden wird.

Da der König solches geredt / haben die Priester den Tempel wider auffgethan / denselben von aller vnfauberkett gereyniget / die heylige Gefäß zugerichtet / vnd also nach altem gebrauch gewöhnliche Opffer auff den Altar gelegt. Es hat auch der König durch sein ganze Land / schafft vberall Boten außgesandt / welche das Volck zu dem Fest der süßen Brot / daß läge zeit vmb der obgemeldten Könige vbertrettung willen verbliben war / gehn Jerusalem beruffen solten.

Vber das hat er auch die Israeliten durch Legaten ersuchen vnd vermahnen lassen / daß sie ihre Abgöttereij / darinnen sie dazumal lebten / abstellen / vnd widerumb zu der alten wahrē Religion vnd rechtem Gottesdienst treten wolten / Dann er ihnen gern vergünnen wolte / in die Statt Jerusalem zu reysen / vnd sambt seinen Bürgern das Osterfest zu begehen. Er ließ ih

Jar der Welt.
3 2 0 7.
Vor Christi ge-
burt. 7 5 7.
Ahas nimt Silber
vnd Gold auß dem
Tempel / vñ bringt
dem König in Assy-
rien gehn Damasco.

Ahas nimt Syrische
vnd Assyrische Gö-
tzen dienst an / vnd
schleußt den Tempel
zu Jerusalem zu.

Ahas stirbt.
Jehistia.
Hosea König in Is-
rael. 2. Reg. 17.

Jar der Welt.
3 2 1 5.
Vor Christi ge-
burt. 7 4 9.
Hed vñ Auf. cap. 14.
Salmanasser / Kö-
nig in Assyrie / zeucht
wider Hosea.
Hestia König in Ju-
da. 2. Reg. 18.

Jar der Welt.
3 2 1 8.
Vor Christi ge-
burt. 7 4 6.
Königs Hestia ver-
mahnung an die Le-
uiten / de rechten Got-
tesdienst wider anzu-
richten. 2. Paral. 29.

Hestia vermahnet
ganz Juda vnd Is-
rael / das Passahoder
Osterfest zu halten.
2. Paral. 30.

Flauß Josephi von den

Jar der Welt.
3 2 1 8.
Vor Christi ge-
burt. 7 4 6.
Israeliten verlächen
vnd tödten ihre Duff
prediger.

Etliche Israeliter tö-
men gebu Jerusalem
zum Gottesdienste.
Opffer vnd Gottes-
dienst Königs Hista-
tia.

Passah/Osterfest/zu
Histaia zeiten gehalten.

Abgöttereij zu Jeru-
salem vnd im Land
abgeschafft / vnd der
rechte Gottesdienst
angericht. 2.Par. 31.

Philister von Histaia
geschlagen. 2.Ne. 19.

Histaia vom König
in Assyrië abgefallē.

nen auch sagen/das er sie zu solchem vermahnnet / nicht das sie ihm müßten vnderthan vnd gehorsam sein/woh sie nit gern wolten/sondern vmb ihrer aller nutz vnd frommens willē / das sie gewislich hie zeitlich vnd dort ewiglich selig sein würdē/o sie solchem seinē trewē rath volgetē.

Wiewol nuh die Israeliter des Königs werbung gehört/haben sie ihm doch nicht volgen wollen/sonder die Legaten verhöhnet/vnd als narrechte Leuth verachtet. Desgleichen habē sie auch die Prophetē / die sie gleichsfalls vermahnneten vnd vor ihrem künfftigen unglück vnd schaden/woh sie sich nit zu rechter Gottesforcht befehren würdē/warneten/verspottet/zu lest auch gefangen/vnd getödtet. Waren auch an dem noch nicht ersettiget / sondern stengen noch größern mutwillen an zu treiben/ vnd wolten auch von solchem ihrem Gottlosen Lebē nicht eher ablassen oder auff hören/bis das sie Gott endlich vmb ihres Gottlosen wesens willen gestrafft/vñ in die Händ ihrer Feind hat kommen lassen / wie zu seiner zeit/vnd an seinem ort / solle vermeldet werden. Doch seind ihren vil auß dē Stätten Manasse/Zabulon vñ Isaschar/ zu der wahren Gottes forcht widerumb befehret worden/der Prophetē vermahnung gehorsam gewesen / vnd haben sich allzumal in die Statt Jerusalem zu dem König Ezechia verfüget / daselb den wahren Gott anzubetten.

Als sie nuh zusammen kommen/ist der König/sambt den Fürsten vnd allem Volck/ so zu gegen war/hinauff in den Tempel gangen/vnd hat daselb sibē Ochsen / sibē Widder / vnd so vil Böck/ geopffert / Vnd wann der König sambt den Fürsten vnd Gewaltigen die Hände dem Bihe/so geopffert werden solte / auff die Köpff gelegt / haben sie dieselbigen darnach den Priestern zu schlachten vbergeben. Da würgtē sie das Bihe/vnd verbrennetens also ganz/Die Leuten aber stunden mit ihren Seyenspielen vnd Instrumenten rings herumb/ lobten Gott mit Liedern vnd Gesängen / wie sie vor zeiten von Dauid waren vnderricht vnd gelehrt worden. Die andern Priester aber bliesen die Posaunen vnd stimmten mit zu. Hie zwischen fiel der König vnd das Volck nider zur erden auff ihre Angesichter/ vnd riefften Gott an.

Da nuh solche Opffer verrichtet vnd verbracht waren/ hat er nachmals sibenzig Ochsen hundert Widder/ vñ zwey hundert Lämmer/geopffert/vnd dem volck sechshundert Ochsen/vñ drei tausent des andern Bihes/zueßen geschenckt. Vnd als die Priester alles ordentlich nach dem Befehl verrichtet hetten / war der König frölich mit dē Volck/vnd danckete Gott für seine Gaben vnd Gnaden.

Als aber das Fest der Süßbrot vorhanden war/hielten sie das Osterfest / Pascha genannt/vnd verrichteten darnach die andern Opffer sibē tag nach einander. Darzu schenckte der König dem Volck zu den opffern/die sie selb opfferten zwey tausent Ochsen/ des gemeynen Bihes sibē tausent. Des gleichen theten auch die Fürsten/vnd gabē dem Volck tausent Ochsen/acht tausent vnd vierzig stück des andern Bihes. Es ist auch von des Königs Salomonis zeiten an/bis auff denselbigen tag/ keyn so herrlich vnd gewaltig Fest nie gehalten worden. Nach vollbrachtē Fest zogen sie auß der Statt / besichtigte vnd reynigten die ganze Landschaft/ vñ seuberten die ganze Statt Jerusalem von dem greuel der Abgöttereij. Es hat auch der König die tägliche Opffer von seinem Gut nach dem Befehl zu verrichten verordnet/vnd dem Volck ernstlich gebotten / das sie den Priestern vnd Leuten den Zehenden / sambt den erstlingen der Frucht/reychen vnd geben solten/damit sie in verrichtung des Gottesdiensts vnd der heyligen Empter des fleißiger vnd embsiger sein könten/Da her das Volck den Leuten vnd Priestern allerley fruchte gebracht/vnd der König hat Kästen vnd Keller darzu gebawen / darauf man ein jeglichen Priester vnd Leuitē seinen gebührenden theyl/dauon er sich / sein Weib vnd Kinder erhalten vnd ernehren möcht / zugestellt worden ist. Solcher gestalt ist der rechte vnd alte Gottesdienst wider an vnd auffgericht worden.

Nach dem aber der König Ezechias alles also bestellt vnd verordnet/hat er wider die Philister kriege geführt/ihnen obgesiget/vnd alle ihre Statt / von Gaza an bis zu der Statt Gittata / eingenommen.

Hie zwischen hat ihm der Assyrier König durch seine Legaten gedräwet / ihm seine ganze Landschaft ein zu nehmen/vnd vnder sein gewalt zu bringen/woh er ihm nicht den Tribut/so zuuor sein Vatter gereycht/auch erlegen vnd erstatten würdē. Aber der König Ezechias ließ sich solche dräuwort nit bekümmern/sondern verließ sich auff Gott/ seine Gottseligkeit/vñ auff den Propheten Esaiam/welcher ihm künfftige ding pflegt zuuerkündigen. Vnd das sei nuh bis her vom diesem König Ezechia auff dißmal gnugsam gesagt.

Cap.

XIII. Cap.

Salmanasser der König in Assyrien beläget Samariam drei ganzer jar / gewinnet sie endlich / nimb das ganze Königreich Israel ein / führet den König Hosea sambr dem Landvolck gefangen hinweg in Assyrien / vnd besetzt das Land an der Israeliten Statt mit Heyden / dieselbigen erckren ihre Abgötterey allenthalben an / werden aber durch Gottes straff getrungen / die Israelitische Priester vnd lehr anzunemen / Bleiben aber doch nicht beim rechten Gottesdienst.

Nachdem aber Salmanasser / der Assyrier König / gehört / das / der Israeliter König heimlich eyn Legation zu Soa / dem Egyptier König / abgefärtiget / darinn er ihn vermahnet / eyn Bündniß mit ihm wider den König in Assyrien aufzurichten / ist er zornig worden / vnd hat sich alsbald mit dem Heer auffgemacht / Samariam damit zu vberziehen / welches im sibenden jar des Reichs Osee geschēhē. Als nuh König Osee den Assyrier nicht einlassen wolt / hat er die Statt / nach dem er sie drei ganzer Jar lang beläget / endlich mit ge-

Hed. vñ Ruff. cap. 15.
Salmanasser / König
in Assyrien / eroberet
die Statt Samaria / führet
den König Hosea sambr dem
volck hinweg.
2. Reg. 17.



walt erobert vnd eingenommen / welches im neunnden jar desselbē Königs Osee / vnd im sibenden jar des Reichs Ezechie / des Königs zu Jerusalem / geschēhen ist. Vnd machet Salmanasser der Israeliter Königreich zu nichtē / vnd führet alles Volck mit sich hinweg in Mediam vnd Persiam / vnder welchem auch der König Osee lebendig gefangen ward. Darnach nam er auß Persia / auß der Gegend / welche von dem Wasserfluß Chutto / den Namen hat vnd das Chutteer Land genennet wirt / andere Völker vnd setet sie in die Statt Samaria vnd in das Israelitisch Land.

Zu diser zeit ist auch
Tobias vnd Gabel
sambr andern Land
volck in Niedeam ge-
fangen hinweg ge-
führt worden. Da-
uñ besiche das Buch
Tobie.
Samaria mit Heyden
besetzt.

Also seind die zehen Stämmē der Israeliter auß ihrem Land außgezogē / vnd ins Nieder Land verset wordē / im 947. jar / nach dem ihre Vorältern auß Egyptē gezogen / vnd dasselbig Land eingenommen habē / vnd achthundert jar nach der Regierung Ihesu. Nach dem abfall aber des Volcks von Roboam / Dauids enckel / zu Hieroboā / (da von oben gemelbt worden) 240. jar / 7. Monat vnd 7. tag. Cyn solch end hat es mit den Israelitern genommen / dieweil sie das Gesetz vbertretten / vnd den Propheten / so ihñē zuor gesagt haben / das solch vnglück vber sie kömnen würde / wañ sie von ihrem Gottlosen wesen nicht ablassē würde / nicht gehorcht habē.

Ende des Königs
reichs Israel welches
nach etlicher meynung
299. Jar gestanden.

Flavius Josephi von den

Jar der Welt.
3 2 2 4
Vor Christi ge-
burt. 7 4 0.

Tyrier Chronick vnd
Menander vß krieg
Königs Salmanas-
sar wider die Tyrier.

Es hat aber ihr vnglück von der zeit angefangen / als sie sich auffrührischer weis wider dē Roboam / Dauids Encklin / auffgeleynt / vnd seinen Diener Hieroboam zu eynem König erwehlet / welcher / als er wider Gott sündigte / ihnen auch eynen vngnädigen Gott gemacht hat / sintemal sie seiner vbertretung vnd mißhandlung nachgeuolgt haben / vñ ist er gleichwol auch der wol verdienten Straff nicht entrunnen.

Aber der Assyrier König hat das ganze Syriam vnd Pheniciam mit gewehrter Hand durchstreyffet / vnd wird seins Namens auch in der Tyrier Chronick gedacht / Dañ er wider die Statt Tyrum gekriegt / als Eluleus daselb König war / wie solchs auch Menander bezeuget / welcher in seiner Chronick / die er auß der Tyrier Zeitbuch in die Griechische Sprach gebracht / also schreibt: Nachmals hat eyn König / der mit seinem Namen Eluleus genennet / 36. jar regiert / Difer hat auch dē Gütteern / so abtrünnig worden / widerum nach geschiffet / vñ sie in sein gewalt gebracht / wider welche der Assyrier König mit Hceromacht aufgezoget / vnd das ganze Phenicier Land feindlich angegriffen hat. Darnach als er eynen Vertrag auffgericht / vñ Frieden gemacht / ist er / sambt seinem Hauffen / wider heym gezogen. Bald darnach aber seind dise Statt alle / als Sidon / Aree / Palctyrus / oder die alte Statt Tyrus / sambt andern mehr / vñ den Tyriern zu dem Assyrier König gefallen: Vnd als sich alleyn die Tyrer vngesorgsam vnd widerspenstig erzeyget / ist er von neuem mit sechzig Schiffen / welche ihm die Phenicier zugeschiedt / vñ acht hundert Ruderer darzu verordnet hetten: Denē seind die Tyrer mit zwölff Schiffen begegnet / haben ihnen ihre Schiff zertrennet vnd zerstreuet / fünff hundert gefangen hinweg geführt / Vmb welcher That willen die Tyrer nicht eyn geringes Lob darvon gebracht haben. Als aber der Assyrier König wider heym schiffet / hat er bei dem Fluß vnd den Wasserhöhren vnd Gräben Hüter verordnet / die den Tyrern das Wasser wehren solten. Vnd als solchs fünff jar gewäret / haben sie sich gelitten / vnd Brunnen gegraben / darauß sie getruncken. Dise Geschicht werden in der Tyrer Chronick von Salmanassar / dem Assyrier König / beschrieben.

Chutteer / erkönnen
Gott mit Abgötter-
rei / daß er Pestilenz
vnder sie sendet.
a Von Babel / vß Cu-
tha / von Aua / vß He-
mach vnd Sephar-
naim. 2. Reg. 17.
b 2. Reg. 17. sagt / Die
Iewen haben sie er-
würgt.

Die Völcker aber Chutteer genennet / so sich newlicher zeit in Samaria nider gelassen hetten (dann sie bissher darumb also gehesessen / daß sie aus der Persischen Landschaft Chutta / vnd von dem Wasserfluß Chutto genant / daher verfert waren) sintemal sie auß^a fünffertley Völcker zusammen versamlet gewesen / haben sie vil heymischer Abgötter mit sich dahin gebracht / welchen sie / ihrer gewonheit nach / gedienet / vnd also damit den höchsten Gott zu großem zorn bewegt haben. Dañ als bald eyn grausame Pestilenz^b vnder ihnen entstanden / daran sie hauffen weis gestorben. Vnd als sie keynen anderen rath finden mochten / seind sie durch eyn Prosphete / den Allmächtigen Gott anzubetten / vnd ihm zu dienē vermahnet worden / dann solches ihnen zu gutem gereyehen würde.

Chutteer / Samari-
ter genant / lehnen
Gott dienen.

Derwegen sie Legaten an den Assyrier König abgefärtigt / vnd begeret / Daß er ihnen auß den Ysraelitischen gefangenen etliche Prießter wolte zusenden. Als nuß solches geschehen / haben sie von denselbigen das Geseß / vnd wie man Gott recht dienen solte / gelehret / vnd dem nach denselbigen angefangen zu ehren vnd anzubetten. Darauff die Pestilenz bald auffgehört: Sie verharren auch noch heutiges tags bei solcher Religion.

Feindschaft vnd vn-
will zwischen dē Jü-
den vñ Samaritern.
Joan. 4. Die Jüden
haben keyne gemeyn-
schaft mit den Sa-
maritern / da die Ju-
den Christum scheletē
wolten / nenneten sie
ihn eynen Samari-
ter. Joan. 8.

Es werden aber dise Völcker von den Hebreern Chutteer / von den Griechen Samariter / genennet / vnd seind allezeit wanckelmütig vnd vnbeständig gewesen / Dann wenn sie sehen / daß es den Jüden wol gehet / pflegen sie sich ihre Blutsfreund vnd Verwandten zu nennen / als die von Josepho herkommen seien: Dannenher sie alte Freundschaft zusammen haben. Wann sie aber sehen / daß es ihnen vbel gehet / wollen sie sich ihrer nichts mehr annehmen / als die sie nichts angehen / vnd ihnen eynliche Freundschaft zu beweisen nicht schuldig seien / sintemal sie auß fremmden Landen / vnd von andern Völckern / da her kommen seien. Darvon denn zu andern gelegenern zeiten weitläufftiger sol gemeldet werden.